

Die Vogelwelt der Rietberger Fischteiche

G. Möbius, Gütersloh

(Mit einem Beitrag von H. Sakautzky, Gütersloh)

Frau Lotte Lege gewidmet

Sie machte mich auf die Fischteiche aufmerksam

V o r w o r t

Mit der vorliegenden Arbeit soll eine Zusammenstellung der an den Rietberger Fischteichen beobachteten Vogelarten gegeben werden.

Außer Feststellungen anderer Vogelkundiger und der Berücksichtigung der das Gebiet betreffenden Literatur sind die eigenen Beobachtungen aus fast 20 Jahren verwendet worden.

Durch das Entgegenkommen des Besitzers, Herrn Carl Friedrich TENGE-RIETBERG, sowie der Herren Oberförster LEWERENZ sen. † und jun. war es mir möglich, mich ungehindert im Gebiet bewegen zu können.

Vom früheren Verwalter, Herrn G. KOCH †, und besonders von seiner an allen Vorgängen in der Natur lebhaft interessierten Gattin erfuhr ich vieles, was Pflanzen und Tiere betrifft, auch aus zurückliegenden Jahren. Ihre jederzeit gebotene Gastfreundschaft brachte mir manche Erleichterung, besonders bei ungünstigem Wetter.

Seit einer Reihe von Jahren steht Frau v. DOETINCHEM als Fischzuchtmeisterin der Teichwirtschaft vor. Ihren Kenntnissen auch der Vogelwelt und ihrer ausgezeichneten Beobachtungsgabe verdanke ich manche wertvolle Ergänzung der Vogelliste.

Auch von ihren Gehilfen sowie anderen Mitgliedern der Gutsbelegschaft wurde ich auf manche interessante Begebenheit aufmerksam gemacht.

Allen Genannten bin ich dankbar für ihre Freundlichkeit.

Durch meine häufigen Besuche im Teichgebiet (in den letzten 6 Jahren waren es rund 100 jährlich) habe ich manchen Einblick in den Betrieb einer Teichwirtschaft bekommen und Verständnis dafür, daß in einer solchen Ruhe und eine strenge Aufsicht nötig sind und daß Besucher ohne besondere Erlaubnis nicht geduldet wer-

den können. Man ist hier nicht am Dümmer oder Steinhuder Meer, sondern in einem privaten Besitztum, in dem andere Maßstäbe anzulegen sind.

Herr Hans SAKAUTZKY (Gütersloh), mein langjähriger Wandergenosse, hat es in dankenswerter Weise übernommen, einen Beitrag zur Geschichte, Vegetation und Tierwelt zu schreiben. Seine ausgezeichneten Pflanzenkenntnisse sind uns in vielen Fällen zustatten gekommen und haben uns das Gebiet dadurch noch wertvoller erscheinen lassen.

Eine Gruppe von 5 Männern, J. GNÜCHTEL † (Wiedenbrück), Dr. H. KIEBITZ (Bielefeld, jetzt Beelen), G. MÖBIUS (Gütersloh), E. WILKE (Bielefeld) und B. WREDE (Rietberg) hat einige Jahre hindurch mit viel Eifer im Gebiet beobachtet und durch diese Gemeinschaftsarbeit manche schöne Erfolge erzielen können.

Herr Prof. Dr. J. PEITZMEIER (Warburg), der das Gebiet von den derzeitigen Beobachtern am längsten kennt, macht zusammen mit Herrn P. WESTERFRÖLKE (Gütersloh) regelmäßige Besuche, bei denen u. a. beachtliche Erstbeobachtungen gemacht wurden. Von beiden Herren sind in der Literatur sehr aufschlußreiche Arbeiten über Vorgänge, die das Gebiet betreffen, zu finden.

Aus der Reihe weiterer für das Teichgebiet interessierter Besucher, von denen z. T. auch Beiträge erschienen sind, nenne ich: Lehrer K. CONRADS (Bielefeld), Dr. C. DEMANDT (Lüdenscheid), Prof. Dr. R. DIRCKSEN (Enger-Bielefeld), Medizinalrat L. DROBNITZKY † (Gütersloh), Oberlandwirtschaftsrat Dr. H. GASOW (Essen), H. KUHLMANN † (Bielefeld-Horn), M. u. G. NICOLAI (Gütersloh), Lehrer G. POLLKLÄSENER (Hövelriege), Dr. W. PRZY-GODDA u. Gattin (Essen), Dr. F. RUNGE (Münster), H. SAKAUTZKY (Gütersloh), Frau A. SING (Gütersloh), Prof. Dr. M. TEGTMEYER (Gütersloh-Kiel), H. TEGTMEYER (Gütersloh-Münster), Architekt H. TÖDTMANN (Gütersloh) und Lehrer R. WEIMANN (Paderborn).

Herr K. CONRADS (Bielefeld) hat im Auftrage des N. V. Bf. die Durchsicht des Manuskriptes übernommen und auch sonst an der Fertigstellung der Arbeit mit Rat und Tat geholfen. Dafür habe ich ihm besonders zu danken. Nicht zuletzt gilt mein Dank Herrn Dr. KOPPE, der die Herausgabe der Arbeit ermöglichte.

Gütersloh, Januar 1965

Die Rietberger Fischteiche

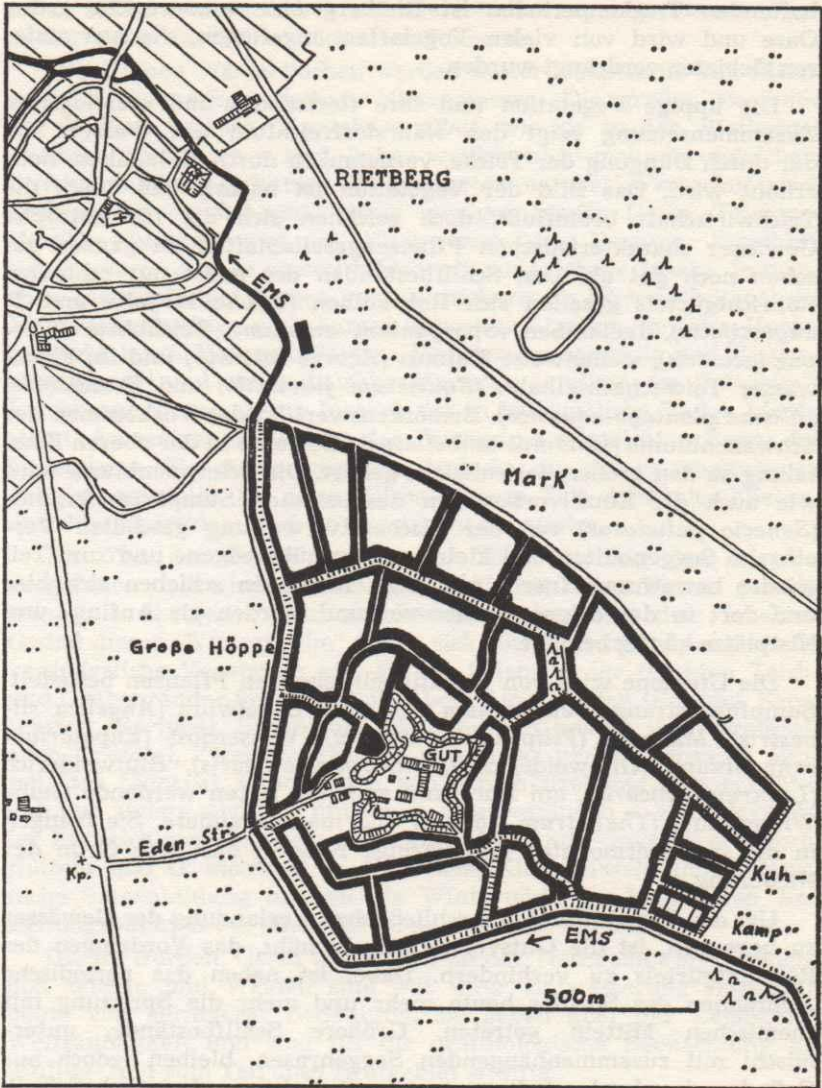
Geschichtliches — Vegetation — Tierwelt

von Hans Sakautzky, Gütersloh

Bevor die Ems, aus der Senne kommend, die Stadt Rietberg erreicht, biegt ihr Lauf aus der Ost-West-Richtung scharf nach Norden. In diesem weiten, nach Nordosten geöffneten Bogen des Flusses, unweit der südöstlichen Stadtgrenze, liegen die Rietberger Fischteiche.

Im 15. Jahrhundert ließen die Grafen von Rietberg in dieser damals wohl nur schwer zugänglichen Niederung ein Schloß erbauen. Umgeben von breiter Gräfte, versehen mit Zugbrücke und Torhaus und seit dem 17. Jahrhundert im Schutze wehrhafter Wälle — so stellt es eine Zeichnung aus dem Jahre 1800 dar —, ist Schloß Eden eines der architektonisch schönsten und malerischsten Renaissanceschlösser Westfalens gewesen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts mußte Schloß Eden wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Gut zwei Jahrzehnte später (1822) wurde das Gebiet von Friedrich Ludwig Tenge erworben und gehört seitdem zum Besitz der Familie TENGE-RIETBERG. Nachdem schon 1870 an der Stelle des einstigen Schlosses der heutige Tengesche Gutshof errichtet war, wurde in den Jahren 1900—1904 die Kultivierung der bis dahin noch weithin versumpften Landstriche durchgeführt. Um diese Zeit wurden zugleich auch die Fischteiche angelegt, die gleichsam als eine wesentliche Erweiterung der ehemaligen Schloßgräfte anzusehen sind.

Das 180 Morgen große Gelände der Rietberger Teiche ist ein Flachmoorgebiet auf diluvialem Sand mit offenen Wasserflächen, das weitaus größte seiner Art in der Talung der oberen Ems. Die einzelnen Teiche, die der Karpfen- und Schleienzucht dienen, sind von unterschiedlicher Größe und durch bewachsene Dämme und Graswege voneinander getrennt, was der Landschaft, zumal von den Wällen herab betrachtet, einen eigenen Reiz verleiht und in dem lebendigen Wechsel von grünen Landstreifen, Wasserflächen und versteckten Schilfbuchten das vogelreiche Gebiet ahnen läßt. Die Tiefe der Gewässer geht über 1,50 m nicht hinaus, sie können sich also leicht erwärmen und sind andererseits tief genug, um gespeicherte Wärme nicht zu schnell wieder abzugeben. Durch ein System von Zu- und Abflußgräben stehen alle Teiche mit der Ems beziehungsweise dem im Norden begrenzenden „Schwarzen Graben“ in Verbindung, so daß der Wasserspiegel auch in den Sommermonaten keinen Schwankungen unterliegt. Auch in Jahren mit lang an-



Lageskizze der Rietberger Fischteiche

haltenden Trockenperioden ist Rietberg eine wasserreiche grüne Oase und wird von vielen Vogelarten angefliegen, die aus anderen Gebieten verdrängt wurden.

Die üppige Vegetation und ihre floristische und soziologische Zusammensetzung zeigt den Nährstoffreichtum des Wassers an, der durch Düngung der Teiche, vornehmlich durch Kalkgaben, noch erhöht wird. Das Bild der Vegetation ist naturgemäß durch die Teichwirtschaft beeinflusst, doch zeichnen sich die für eutrophe Gewässer charakteristischen Pflanzengesellschaften im ganzen gesehen noch gut ab. Den Schilfbeständen des meist nur schmalen Röhrichtgürtels gesellen sich Rohrkolben (*Typha latifolia* und *T. angustifolia*), Igelkolben (*Sparganium erectum*), Teichbinse (*Scirpus lacustris*), stellenweise Kalmus (*Acorus calamus*) und im Flachwasser Teichschachtelhalm (*Equisetum fluviatile*) und Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*). Bemerkenswert ist das Vorkommen der Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), die heute in der oberen Ems-talung zu den großen Seltenheiten gehört. Die Schwanenblume wird wie auch die Einzelvorkommen des seltenen Sumpfkreuzkrautes (*Senecio paludosus*) von der Fischereiverwaltung geschützt. Vereinzelte Seggenbüten und kleine schlammüberzogene und zum Teil wieder bewachsene Inseln aus toten Rhizomen schieben sich hier und dort in das offene Wasser vor und werden als Anflug- und Nistplätze häufig benutzt.

Die Uferzone wird von feuchtigkeitsliebenden Pflanzen besiedelt: Sumpffhaarstrang (*Peucedanum palustre*), Engelwurz (*Angelica silvestris*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), am Nordrand auch die selten werdende Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und manche andere. Sie bringen in den Sommermonaten eine farbige Note in das tiefe Grün der Niederung.

Um der Verschilfung und schließlichen Verlandung der Gewässer zu begegnen, ist die Gutsverwaltung bemüht, das Vordringen des Röhrichtgürtels zu verhindern. Dabei ist neben das periodische Abbrennen des Schilfes heute mehr und mehr die Spritzung mit chemischen Mitteln getreten. Größere Schilfbestände, untermischt mit zusammenhängenden Seggenrasen, bleiben jedoch aus Gründen der Jagd erhalten, so vor allem im nordwestlichen Teil, wo im Frühjahr und Herbst die Enten in oft großer Menge einzufliegen pflegen.

Der Bestand an ursprünglichen Gehölzen — Weidenarten, Schwarzerlen, auch Espen und Birken — ist gering und konzen-

triert sich im wesentlichen auf die Randzonen; angepflanzte Pappele grenzen das Gebiet nach allen Seiten ab.

Die offenen Wasserflächen werden in der Hauptsache von Pflanzen der Seerosengesellschaft eingenommen. Die großen Bestände der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*), wie sie in den Rietberger Teichen noch zu sehen sind, haben weithin nicht mehr ihresgleichen. Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Wasserknöterich (*Polygonum amphibium*), etwas weniger häufig Gelbe Teichrose (*Nuphar luteum*) und im Flachwasser der Buchten Froschbiß (*Hydrocharis morsus ranae*) bilden oft ausgedehnte Inseln. In manchen Jahren füllen Massen von Teichlebermoos (*Riccia fluitans*) die Flachwasserbuchten und säumen in breiten Streifen die Ufer. Untergetaucht leben Hahnenfußarten (*Ranunculus aquatilis* und *R. paucistamineus*) und einige Laichkrautarten, vor allem das Spiegelnde Laichkraut (*Potamogeton lucens*), das in beträchtliche Tiefen hinabsteigt. An einigen Stellen ist der Teichgrund mit dichten Rasen der Nadelsimse (*Eleocharis acicularis*) bedeckt, die sich in vergangenen Jahren ansiedelte, als diese Teiche längere Zeit unbenutzt blieben, und die sich seitdem auch untergetaucht behauptet.

Ein Teil der Teiche ist für die Überwinterung der Karpfen vorgesehen und wird deshalb erst im Herbst unter Wasser gesetzt, wenn die übrigen Teiche abgelassen werden. Auf dem feuchten Grund dieser „Winterteiche“ findet sich eine bunt zusammengesetzte, veränderliche Vegetation ein, an der Pflanzen der feuchten Teich- und Grabenränder hohen Anteil haben: Ampferarten (*Rumex*), Kressearten (*Rorippa*), Braunwurz (*Scrophularia nodosa* und vereinzelt auch *S. alata*), Zweizahn (*Bidens tripartitus* und *B. cernuus*), Binsenarten (*Juncus*), Landformen von Froschlöffel und Wasserknöterich und andere wechseln mit reinen Grasbeständen — z. B. Geknickter Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) und Schwaden (*Glyceria fluitans* und *G. maxima*) — ab. Reiche Kleintierwelt und mannigfache Samenbildung machen die Winterteiche zu besonderen Anziehungspunkten vor allem für Kleinvögel.

Die im Norden, Osten und Süden an das Teichgebiet anschließenden Wiesen und Weiden sind seit ihrer Entwässerung floristisch heute von geringerer Bedeutung, sie geben aber der Landschaft Weiträumigkeit und sind für die ornithologische Beobachtung als Einflug- und zum Teil auch Brutgebiet wichtig.

Ein so vielgestaltiges Gebiet wie die Rietberger Teiche — offene Wasserflächen, Flußlauf, Gräben, periodisch überschwemmter, feuchter Teichgrund und eine dichte Vegetation — hat Raum für eine artenreiche Tierwelt.

Die reiche Insektenfauna ist im einzelnen noch nicht erforscht, mit Ausnahme der Libellen, von denen etwa 30 Arten, darunter Seltenheiten, festgestellt wurden (Dr. H. KIEBITZ, Beelen). Das gleiche gilt für die Molluskenfauna. Häufig in allen Gewässern sind Sumpfdackelschnecke und Arten aus der Familie der Schlamm-schnecken und Tellerschnecken, von den landbewohnenden Schnecken die Schnirkelschnecke und die Wegschnecke, während die Weinbergschnecke nur vereinzelt gefunden wurde. Wenn die Teiche abgelassen werden, bleiben stets zahlreiche Teichmuscheln zurück, denen vor allem die Graureiher eifrig nachstellen.

Besonders günstige Lebensbedingungen bietet das wasserreiche Gebiet den Froschlurchen. Hier sind Grasfrosch, Wasserfrosch, Moorfrosch und Erdkröte zu nennen; in manchen Sommern ist der Laubfrosch auf Dämmen und Graswegen keine Seltenheit. Von den Molchen wurden bisher nur der Teichmolch, von den Eidechsen die Zauneidechse und die Bergeidechse festgestellt.

Aus der Ems, die hier noch verhältnismäßig ursprünglich, das heißt kaum verunreinigt ist, gelangt eine Reihe von Fischarten in das Teichgelände. Der Reusenfang hat im Laufe der Jahre ein ziemlich klares Bild von den im Gebiet vorkommenden Arten ergeben: Rotfeder, Rotaugen, Flußbarsch, Gründling, Dreistachliger und Neunstachliger Stichling sind, oft zu Schwärmen vereinigt, in allen Gräben anzutreffen; Karasche, Schmerle und Steinbeißer, auch Aal und Hecht werden gefangen.

Zuweilen verfängt sich in den Reusen der Flußkrebs. Früher in allen Gewässern der Emstalung, selbst in kleinen Bächen, zu Hause, ist er heute eine seltene Erscheinung geworden, die unseren Schutz verdient.

Schwieriger ist die Beantwortung der Frage, welche Säugetiere das Gebiet bewohnen beziehungsweise es des öfteren aufsuchen. Sie setzt wie die ornithologische Erforschung jahrelange Beobachtung voraus und ist nicht zuletzt vom glücklichen Zufall abhängig. An Kleinsäugetern wurde beobachtet oder gefangen: Waldmaus, Waldwühlmaus, Feldmaus, Rötelmaus, Hausmaus und, wie zumeist im Bereich von Gewässern, Mollmaus und Wanderratte. Wenn der Röhrichtgürtel zu welken beginnt, werden an den wenig begangenen Dämmen im Schilf die Kugelnester der Zwergmaus sichtbar, die hier nicht allzu selten ist. Sie am Nest zu beobachten, gehört zu den seltenen Glücksfällen.

Der Maulwurf ist im ganzen Gebiet häufig, Igel und Waldspitzmaus fehlen nicht, und manches spricht dafür, daß auch die Wasserspitzmaus vorkommt.

Die große Zahl der kleinen Säugetiere zieht Iltis und Hermelin nach sich; auch das Mauswiesel wurde im Teichgebiet beobachtet.

Vom jagdbaren Wild sind Hase, Kaninchen und Reh zu nennen, und trotz aller Verfolgung schnürt bisweilen der Fuchs auf versteckten Pfaden.

Liste der bisher an den Rietberger Fischteichen beobachteten Vögel

Haubentaucher	Sperber	Waldwasserläufer
Rothalstaucher	Habicht	Bruchwasserläufer
Ohrentaucher	Milan, Roter	Rotschenkel
Schwarzhalbstaucher	Milan, Schwarzer	Dunkler Wasserläufer
Zwergtaucher	Wespenbussard	Grünschenkel
Kormoran	Rohrweihe	Flußuferläufer
Fischreiher	Kornweihe	Zwergstrandläufer
Seidenreiher	Steppenweihe	Temminckstrandläufer
Zwergrohrdommel	Wiesenweihe	Alpenstrandläufer
Große Rohrdommel	Schlangenadler	Sichelstrandläufer
Weißstorch	Fischadler	Sumpfläufer
Schwarzstorch	Baumfalke	Kampfläufer
Stockente	Wanderfalke	Stelzenläufer
Krickente	Merlin	Mittlere Raubmöve
Knäkente	Turmfalke	Heringsmöve
Schnatterente	Rebhuhn	Silbermöve
Pfeifente	Wachtel	Sturmöve
Spießente	Fasan	Zwergmöve
Löffelente	Kranich	Lachmöve
Kolbenente	Wasserralle	Dreizehenmöve
Bergente	Tüpfelsumpfhuhn	Trauerseeschwalbe
Reiherente	Wachtelkönig	Weißflügelseeschwalbe
Tafelente	Teichralle	Flußseeschwalbe
Moorente	Bleßralle	Zwergseeschwalbe
Schellente	Großtrappe	Hohltaube
Eisente	Austernfischer	Ringeltaube
Trauerente	Kiebitz	Turteltaube
Eiderente	Sandregenpfeifer	Türkentaube
Mittelsäger	Flußregenpfeifer	Lachtaube
Gänsesäger	Kiebitzregenpfeifer	Kuckuck
Zwergsäger	Goldregenpfeifer	Schleiereule
Bleßgans	Bekassine	Steinkauz
Saatgans	Doppelschnepfe	Waldohreule
Weißwangengans	Zwergschnepfe	Mauersegler
Höckerschwan	Waldschnepfe	Eisvogel
Zwergschwan	Großer Brachvogel	Wiedehopf
Mäusebussard	Regenbrachvogel	Grünspecht
Rauhfußbussard	Uferschnepfe	Grauspecht

Buntspecht	Rotdrossel	Baumpieper
Kleinspecht	Amsel	Wiesenpieper
Schwarzspecht	Steinschmätzer	Rotkehlpieper
Wendehals	Schwarzkehlchen	Wasserpieper
Heidelerche	Braunkehlchen	Bachstelze
Feldlerche	Gartenrotschwanz	Gebirgsstelze
Rauchschwalbe	Hausrotschwanz	Schafstelze
Mehlschwalbe	Nachtigall	Raubwürger
Uferschwalbe	Blaukehlchen	Neuntöter
Pirol	Rotkehlchen	Star
Rabenkrähe	Feldschwirl	Grünling
Nebelkrähe	Drosselrohrsänger	Stieglitz
Saatkrähe	Teichrohrsänger	Zeisig
Dohle	Sumpfrohrsänger	Hänfling
Elster	Schilfrohrsänger	Berghänfling
Eichelhäher	Seggenrohrsänger	Girlitz
Kohlmeise	Gelbspötter	Gimpel
Blaumeise	Mönchsgrasmücke	Fichtenkreuzschnabel
Sumpfmiese	Gartengrasmücke	Buchfink
Weidenmeise	Dorngrasmücke	Bergfink
Beutelmeise	Klappergrasmücke	Goldammer
Schwanzmeise	Zilpzalp	Graumammer
Gartenbaumläufer	Fitis	Rohrammer
Zaunkönig	Wintergoldhähnchen	Schneeammer
Misteldrossel	Grauschnäpper	Haus Sperling
Wacholderdrossel	Trauerschnäpper	Feldsperling
Singdrossel	Heckenbraunelle	

Brutvögel

Haubentaucher	Bleßralle	Feldlerche
(nur einmal)	Kiebitz (und Gast)	Rauchschwalbe
Zwergtaucher	Flußregenpfeifer	Mehlschwalbe
Zwergrohrdommel	Bekassine	Rabenkrähe
Stockente	(und Durchzügler)	Elster
Krickente (Verdacht)	Großer Brachvogel	Eichelhäher
Knärente	(und Durchzügler)	Kohlmeise
Löffelente (Verdacht)	Uferschnepfe	Blaumeise
Reiherente (Verdacht)	(und Durchzügler)	Gartenbaumläufer?
Höckerschwan	Trauerseeschwalbe	Zaunkönig
Mäusebussard	(nur einmal)	Misteldrossel
Baumfalke (i. d. Nähe)	Ringeltaube	Singdrossel
Turmfalke	(und Durchzügler)	Amsel
Rebhuhn	Turteltaube	Schwarzkehlchen
Fasan	Kuckuck	Braunkehlchen
Wasserralle	Schleiereule	Gartenrotschwanz
Tüpfelralle?	Steinkauz	Hausrotschwanz
Teichralle	Waldohreule	Feldschwirl

Drosselrohrsänger
Teichrohrsänger
Sumpfrohrsänger
Schilfrohrsänger
Gelbspötter
Mönchsgrasmücke
Gartengrasmücke
Dorngrasmücke
Klappergrasmücke
Zilpzalp

Fitis
Grauschnäpper
Heckenbraunelle
Baumpieper
Wiesenpieper
Bachstelze
Schafstelze
Star
Grünling
Stieglitz

Hänfling
Girlitz?
Buchfink
Goldammer
Grauammer?
Rohrhammer
Haussperling
Feldsperling

Durchzügler

Haubentaucher
(einmal auch Brutv.)
Rothalstaucher
Ohrentaucher
Kormoran
Weißstorch
Schwarzstorch
Krickente (Brutverd.)
Schnatterente
Pfeifente
Spießente
Löffelente (Brutverd.)
Kolbenente
Bergente
Reiherente (Brutverd.)
Tafelente
Moorente
Schellente
Eisente
Trauerente
Eiderente
Mittelsäger
Gänsesäger
Zwergsäger
Bleßgans
Saatgans
Zwergschwan
Milan, Roter
Milan, Schwarzer
Wespenbussard
Rohrweihe
Kornweihe
Wiesenweihe
Steppenweihe
Schlangennadler

Fischadler
Baumfalke
Merlin
Wachtel
Tüpfelralle
Wachtelkönig
Großtrappe
Austernfischer
Sandregenpfeifer
Kiebitzregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Bekassine (auch Brutv.)
Doppelschnepfe
Waldschnepfe
Großer Brachvogel
(auch Brutvogel)
Regenbrachvogel
Uferschnepfe
(auch Brutvogel)
Waldwasserläufer
(auch Gast im Winter)
Bruchwasserläufer
Rotschenkel
Dunkler Wasserläufer
Grünschenkel
Flußuferläufer
Zwergstrandläufer
Temminckstrandläufer
Alpenstrandläufer
Sichelstrandläufer
Sumpfläufer
Kampfläufer
Silbermöve
Sturmmöve
Zwergmöve

Dreizehenmöve
Trauerseeschwalbe
(einmal Brutvogel)
Weißflügelseeschwalbe
Flußseeschwalbe
Zwergseeschwalbe
Hohltaube
Mauersegler
Wiedehopf
Heidelerche
Wendehals
Pirol
Saatkrähe
Dohle
Beutelmeise
Wacholderdrossel
Rotdrossel
Steinschmätzer
Nachtigall
Blaukehlchen
Rotkehlchen (auch Gast)
Seggenrohrsänger
Wintergoldhähnchen
Trauerschnäpper
(auch Gast)
Rotkehlpieper
Wasserpieper
Zeisig
Berghänfling
Girllitz (Brutvogel?)
Gimpel
Fichtenkreuzschnabel
Bergfink (auch Gast)
Schneeammer

Gastvögel

Fischreiher	Eisvogel	Weidenmeise
Große Rohrdommel	Grünspecht	Schwanzmeise
Rauhfußbussard	Grauspecht	Beutelmeise
Sperber	Buntspecht	Gartenbaumläufer
Habicht	Kleinspecht	Rotkehlchen
Wanderfalke	Schwarzspecht	Trauerschnäpper
Kiebitz	Uferschwalbe	Gebirgsstelze
Waldwasserläufer	Nebelkrähe	Raubwürger
Türkentaube	Saatkrähe	Neuntöter
Lachtaube	Dohle	Bergfink
Mauersegler	Sumpffmeise	

Irrgäste

Seidenreiher	Stelzenläufer	Heringsmöve
Weißwangengans	Mittlere Raubmöve	Nimmersatt

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Der H. ist an den Rietberger Fischteichen bis auf eine Ausnahme in meiner Beobachtungszeit nur als vereinzelter Durchzügler festgestellt worden, der im April (8. 4. 61, 8. 4. 62, 15. 4. 62, 18. 4. 64), im Mai (26. 5. 58, 28. und 31. 5. 64), im Juni (8. 6. 60, 17. und 21. 6. 62), im Juli (24. 7. 60, 9. 7. 61), im August (20.—26. 61 und 26. 8. 62) und im Oktober (3. 10. 61) angetroffen wurde.

Da er meist auf Teichen liegt, die Fischbrut enthalten, wird er dort nicht geduldet.

1960 fand eine Brut statt. Sie erfolgte auf dem stark verwachsenen Teich 14a, wo am 5. 8. ein ad. H. mit 2 Jungen festgestellt wurde, deren Alter ich auf 8 Tage schätzte. Wahrscheinlich ist aber nur ein Jungvogel groß geworden. Er war zuletzt sehr scheu.

Rothalstaucher *Podiceps griseigena*

PEITZMEIER (1948) erwähnt 2 Rothalstaucher, die Präparator KOCH, Münster, im Mai 1904 von den Rietberger Fischteichen erhielt. Die Vögel waren im Prachtkleid.

Wir haben eine Reihe Daten aus den Jahren 1958—1963. Die meisten Beobachtungen wurden im September und Oktober gemacht und betrafen dann wohl immer Jungvögel. Nur zweimal gelangen bisher Frühjahrsbeobachtungen: 10. 4. 1960 (MÖBIUS) und 13. 5. 1962 (KIEBITZ).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

Vom Ohrentaucher liegen bisher nur 2 Daten von den Rietberger Fischteichen vor.

KUHLMANN (1935) erwähnt ein Stück im Prachtkleid, das KOCH im Frühjahr 1905 von den Rietberger Fischteichen erhielt.

WESTERFRÖLKE (1963) berichtet von der Beobachtung eines O. an den Rietberger Fischteichen. Er sah am 5. 10. 1960 einen O. im Schlichtkleid in Gesellschaft von 20 Bleßralen.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

Der Schwarzhalstaucher wurde bisher nur zweimal an den Rietberger Fischteichen beobachtet.

Am 19. 5. 1957 beobachtete ich dort zusammen mit OEHMIGEN und Frau v. DOETINCHEM 2 Ex. (ein Paar?) auf Teich 10 liegend und sehr vertraut in der Nähe des Ufers jagend.

Am 22. und 24. 9. 1963 sah ich einen Schw. im Winterkleid auf Teich 10 zusammen mit einigen Blossen. Der Teich enthielt Karpfenbrut, die dem Taucher in passender Größe zur Verfügung stand.

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*

HARTMANN (1963) meldet Brutnachweis durch KOCH in Rietberg bereits 1923, PEITZMEIER (1948) erwähnt, daß POLLKLÄSENER den Brutnachweis für Rietberg 1935 erbrachte.

Der Zwergtaucherbestand hat, wie überall, durch den strengen Winter 1962/63 auch an den Rietberger Fischteichen sehr gelitten.

Nachdem er sich von 2—3 Paaren, die ich für 1952 annahm, bis auf 6—8 Paare im Jahr 1961 gehoben hatte, konnte ich den Zw. T. 1963 auf höchstens noch 3 Teichen feststellen. 1964 hat sich aber sein Bestand wieder leicht gehoben. Wir fanden Junge auf verschiedenen Teichen, u. a. auf Teich 9 und 13b (MÖBIUS) und Teich 20 (KIEBITZ) und wir sahen Alte auch auf anderen Teichen, so daß 4—5 Paare gebrütet haben werden. Die Jungen auf Teich 20 waren am 5. 7. 1964 wohl gerade geschlüpft.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Vom Kormoran liegen bisher 5 Beobachtungen vor.

Am Abend des 2. 4. 1953 flogen 3 K. im Teich 12 ein. Bei meinem Erscheinen dort flogen sie sofort auf und davon.

CONRADS beobachtete am 28. 4. 1955 1 Stück auf einem der Teiche. Es flog dann auf, schraubte sich hoch und flog endgültig ab.

In den Mittagsstunden des 8. 11. 1959 fielen 2 K. nach einigem Kreisen in einen Teich ein, wechselten dann in einen Teich, wo

sie sich zu 15 Fischreihern gesellten, und flogen, nachdem sie noch mehrmals in anderen Teichen eingefallen waren, schließlich ab. Am 30. 8. 1961 sah WREDE 2 K. im Teichgebiet. Einer davon wurde erlegt und steht als Stopfpräparat in der Wohnung des Herrn TENGE-RIETBERG.

Eine neue Beobachtung machte REINELT, der einen K. auf Teich 24a liegen sah. 2 Höckerschwäne, die dort lagen, vertrieben den K. mehrmals. Die Beobachtung wurde Ende November 1964 gemacht.

Fischreihler *Ardea cinerea*

Der Fischreihler ist in Rietberg ständiger Gast über das ganze Jahr. Die Zahl schwankt aber sehr. Die größten Ansammlungen sind im Oktober-November, der Zeit des Abfischens, zu erwarten. Vor rund 15 Jahren konnte man um diese Zeit noch bis zu 35 Ex. beobachten, eine Folge der „Waffenruhe“ der deutschen Jäger. Heute kann man noch höchstens bis zu 20 Ex. antreffen. In der übrigen Zeit sieht man den F. meist nur in ganz kleinen Gruppen bzw. einzeln. Sie stammen wohl meist aus der am nächsten gelegenen Kolonie Schwarzenrabben. Beringte Stücke, die erlegt wurden, weisen allerdings auch nach Frankreich und Holland. So wurde Ende Juli 1959 ein F. erlegt, der am 22. 5. 1959 Nestjung bei Callantsoog (Noord-Holland) beringt worden war.

Seidenreihler *Egretta garzetta*

Vom 10. bis mindestens 14. 4. 1952 hielt sich ein Seidenreihler an den Rietberger Fischteichen auf.

Er wurde von PEITZMEIER (1952), MÖBIUS und KOCH jun., von WESTERFRÖLKE und CONRADS (1952) beobachtet.

Zwergrohrdommel *Ixobrychus minutus*

Seit 1958 beobachte ich die Zw. auf den Fischteichen. Frau v. DOETINCHEM hatte mich auf den Vogel aufmerksam gemacht.

1959 sah ich die Zw. am 6. Juni erstmalig wieder und habe sie im Laufe des Juni mehrmals fliegend und rufend festgestellt.

1960 sah ich sie am 15. Mai das erste Mal. Am 27. und 28. Juli beobachtete ich sie bei Fütterungsflügen über den Teichen 22 und 24. Sie flog dabei immer an einem Damm in Teich 24 ein, wo sie sicher das Nest gehabt hat. Ich möchte annehmen, daß die Zw. in den vorher liegenden Beobachtungsjahren ebenfalls in den Teichen gebrütet hat, denn ich sah auch einige Male Jungvögel, die z. T. noch nicht vollflugfähig waren. Auch 1961 trafen wir (Frau v. D.,

KIEBITZ und ich) die Zw. im Gebiet an, diesmal an einem anderen Teich, wo wir sie auch rufen hörten.

Aus 1962 liegen ebenfalls eine Reihe Beobachtungen vor. Einmal auch ein Junges (8. September 1962).

1963 habe ich folgende Daten notiert: 30. Juni, 7. Juli, 28. Juli, 14. August, 16., 20., 23. und 25. August.

1964 brachte bisher Beobachtungen vom 28. Mai (Frau v. DOETINCHEM) und 30. Mai (MÖBIUS); 31. Juni (Frau v. DOETINCHEM); Ende Juni (KIEBITZ).

Rohrdommel Große *Botaurus stellaris*

Als Brutvogel konnte die Gr. R. bisher nicht an den Fischteichen bestätigt werden, obwohl das Gelände günstig erscheint.

Frau M. KOCH, die Gattin des früheren Verwalters, die sehr an den Vorgängen in der Vogelwelt des Gebietes interessiert war, hat mich über mehrere Jahre über das Vorkommen der Gr. R. informiert und mich am 1. Juni 1953 einmal zum Verhören nach Rietberg gerufen, wo es zusammen mit P. WESTERFRÖLKE gelang, mehrere Rufe in Teich 13b zu vernehmen. Auch in den darauffolgenden Jahren teilte mir Frau KOCH mit, wenn sie die Gr. R. gehört hatte. Seit einer Reihe von Jahren kommen nun nur noch Sichtbeobachtungen vor. Es handelt sich dann meistens um Feststellungen in den Wintermonaten (November, Dezember, Januar, Februar und März). Ich verdanke diese, außer meinen eigenen Beobachtungen, Frau v. DOETINCHEM und den Fischereihilfen HOFFMANN und REINELT.

1961 wurde die Gr. R. außer im Januar und Februar aber auch im Juli, August, September und Oktober wiederholt beobachtet, nach Frau v. D. fast jeden Tag. Ich selbst sah sie in dieser Zeit mindestens sechsmal. Nach Mitteilung von Herrn Dr. JOACHIMI ist eine Gr. R. am 15. September 1961 in eine Mähmaschine geraten, wobei sie so zerstückelt wurde, daß nur Teile davon präpariert werden konnten.

Für 1962 liegen nur sechs Daten vor, die aus den Monaten Januar, Februar, März und September stammen.

1963 stand am 13. Januar bei strengem Frost eine Gr. R. auf dem Eis des Teiches 14a, wo sie, als sie mich sah, in Pfahlstellung ging, dann aber abflog. Ob sie den harten Winter überstanden hat, möchte ich bezweifeln. Im August sah ich zweimal eine Gr. R., Frau v. D. und eine Jagdgesellschaft stießen einmal auf ein Ex.

Für 1964 liegen bisher folgende Daten vor: 15., 17. und 18. 11. je 1 Ex. an verschiedenen Stellen angetroffen (MÖBIUS u. REINELT).

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Von den Fischteichen habe ich folgende Beobachtungen:

1952 flogen im Frühjahr 2 Ex. über die Teichanlage.

1957, am 21. April, kreiste ein einzelner Storch über den Teichen. In diesem Jahr hatten sich für einige Tage einige Störche auf Dächern Rietbergs niedergelassen. Es kam trotz Anbringung von Nestunterlagen zu keiner Ansiedlung. Wahrscheinlich waren es „Junggesellen“. Außerdem sollen die Störche auch mit Steinen beworfen worden sein. Frau v. DOETINCHEM sah Mitte Mai 12 Störche die Teiche überfliegen.

1959, am 3. Mai, standen 3 Störche in einer Koppel hinter den Teichen (KIEBITZ u. MÖBIUS), am 23. Mai kreisten 3 Störche eine Weile über den Teichen.

1960, am 22. Mai, stand morgens ein Storch im Teich 19 und flog dann auf einen Acker links der Ems.

1962 beobachteten wir vom 28. April bis 3. Juni einen einzelnen Storch östlich und südlich der Teichanlage in den dortigen Wiesen. Er gesellte sich manchmal zu den dort stehenden Fischreihern.

Schwarzstorch *Ciconia nigra*

Der damalige Fischereihilfe, Herr HOFFMANN, berichtete mir, daß er Mitte März 1962 morgens einen Schwarzstorch im Teich 9 stehen sah. Dieser Teich lag damals noch trocken.

Eine zweite Beobachtung der Art meldete mir der jetzige Fischereihilfe, Herr REINELT. Dieser meint, am 5. Juni 1964 einen Schwarzstorch gesehen zu haben, der nach mehrmaligem Kreisen weitergeflogen sei.

Stockente *Anas platyrhynchos*

Die Stockente dürfte im Gebiet in ungefähr 10 Paaren brüten. Sie legt ihre Nester aber nicht nur im Teichgebiet an, sondern ich fand sie auch in den umliegenden Wiesen. Sie bringt dann die Jungen auf die Teiche, wo man am frühen Morgen oder nach Sonnenuntergang beste Gelegenheit hat, die Mütter mit ihren Jungen zu sehen. Wenn man die Mausererpel, die sich in bestimmten Teichen aufhalten, zählt, ist es noch am ehesten möglich, ein einigermaßen genaues Bild vom Brutbestand der St. zu erhalten. Jungenten stellte Frau v. Doetinchem 1964 bereits am 9. Mai fest. Die Jungenzahl ist unterschiedlich und wird wohl auch bald von anderen Tieren reguliert. Am 4. 7. 1964 traf ich auf Teich 6 eine Mutterente mit 15 Jungen an.

Zur Zugzeit, im Frühjahr und Herbst, liegen manchmal 400—500

Enten auf den Teichen. Leider erscheinen in den letzten Jahren, wie es überall beobachtet wird, Hochbrutenten im Gebiet und verfälschen das Bild. Das Bestimmen wird manchmal dadurch schwierig. Die Jagd bringt viel Unruhe in die Entenbestände, so daß es vorkommt, daß Jagd darauf kaum eine Ente zu sehen ist.

Krickente *Anas crecca*

Die Krickente ist in Rietberg, bis auf Brutverdacht 1961 und 1962, als Durchzügler zu bezeichnen, die im August, September erscheint und Mitte Mai wieder abgezogen ist. Als höchste Zahl notierte ich einmal 40 Ex., die gleichzeitig anwesend waren. Meistens sind es aber nur die Hälfte oder noch weniger.

1961 sah ich am 1. und 18. Juni einen Erpel auf Teich 14a liegen. Eine erste Sommerbeobachtung, die an Brut denken läßt.

1962 flog am 15. Juli ein Weibchen vom Ufer des Teiches 19 ab und fiel gleich wieder im selben Teich ein. Auch hier liegt Vermutung des Brütens nahe.

Für 1963 und 1964 liegen aber keine Sommerbeobachtungen vor, so daß man auf weitere Beobachtungen warten muß.

Knäkente *Anas querquedula*

Die Knäkente ist Brutente im Gebiet. Mitte März erscheinen die ersten an den Teichen. Es können 20—30 Ex. sein. Ein Teil davon bleibt da (3—5 Paare), die man sich dann bald auf die Teiche verteilen sieht. Ich sah dann zwar zur Brutzeit bis zu 8 Erpeln zusammen fliegen, nehme aber nicht an, daß so viele Paare auch brüten. Nach meinen Beobachtungen liegt ihre Brutzeit etwas später als die der Stockente, was ich an den führenden Mutterenten feststelle. 1964 z. B. sah ich eine erste führende Ente erst am 17. 6. Um diese Zeit haben die Erpel bereits gemausert.

Letzte Beobachtung ist der 29. September. Meist sind die Kn. aber schon früher abgezogen.

Schnatterente *Anas strepera*

Die Schnatterente gehört zu den spärlichen Durchzüglern an den Fischteichen.

Ich beobachtete sie bisher nur zweimal in den Monaten April und Mai in einem Paar und einmal einen einzelnen Erpel.

Eine erste Winterbeobachtung machte ich am 1. 11. 1963. An diesem Tag lagen 17 Schnatterenten, Erpel und Enten, vor ungefähr 100 Stockenten auf Teich 15.

Für 1964 liegen folgende Beobachtungen vor:

PEITZMEIER sah einen Erpel und 2 Enten am 7. April,
MÖBIUS einen Erpel am 12. und 18. April.

Pfeifente *Anas penelope*

Die Pfeifente rastet auf dem Zuge in den Monaten März, April und Mai fast jedes Jahr in einigen Paaren oder einzelnen Erpeln auf den Fischteichen. Im Herbst ist sie in den Monaten September, November und Dezember beobachtet worden.

Folgende Daten aus den Jahren 1963/64 zeigen ein Durchschnittsbild:

- 6. 4. 1963 ein Männchen mit Löffel- u. Knäkenten an Lachen im Kuhkamp.
 - 7. 4. 1963 wie am Vortag.
 - 21. 9. 1963 ein Paar von Teich 8 auffliegend.
 - 20. 11. 1963 8 Pf. fallen in T. 8 ein, nur ein Erpel ist ausgefärbt.
 - 24. 11. 1963 8 Pf. stehen von T. 8 mit Stock- u. Krickenten auf. Ein Erpel wurde geschossen. Er war noch nicht fertig ausgefärbt und kam nach Münster ins Museum.
 - 1. 12. 1963 es sind noch Pf. da. Ich hörte sie pfeifen, als die Enten in Teich 13b badeten.
- 1964:
- 9. 4. 1964 2 Paar Pf. fliegen von Teich 14a auf.
 - 11. 4. 1964 4 Pf. von 13a auffliegend, pfeifend.

Spießente *Anas acuta*

Die Spießente ist fast alljährlich in den Monaten März und April als durchziehender Gast zu erwarten. Wir sahen sie in bis zu 3 Paaren und auch einzelne Erpel.

Ein Beispiel für 1964:

- 5. 4. 1964 2 Erpel und eine Ente
- 9. 4. 1964 2 Paare
- 11. 4. 1964 2 Paare; sie fliegen einmal auf, als ein Fischadler erscheint.
- 12. 4. 1964 ein Paar und 3 Erpel
- 18., 19. und 20. 4. 1964 je ein Erpel.

Folgende Daten aus anderen Monaten liegen vor:

- 13. 7. 1963 Frau v. DOETINCHEM sah 2 Paare und 2 Junge.
- 24. 9. 1960 KIEBITZ sah 2 weibliche Ex.
- 2. 10. 1960 MÖBIUS sah ein Weibchen
- 19. 9. 1961 WESTERFRÖLKE sah vormittags ein Weibchen.

Löffelente *Spatula clypeata*

Die meisten Daten von Löffelentenbeobachtungen stammen vom April. In den letzten Jahren mehren sich aber auch Mai- und Juni-beobachtungen, so daß Brutverdacht für diese Ente besteht.

Die L. kommt meist nur in wenigen Paaren (bis zu 3 Paare) oder manchmal auch einzeln vor. Als Ausnahme 1954 einmal 9 Paare.

Vom Herbst haben wir nur ganz wenig Aufzeichnungen vom August, September und November.

Folgende Daten geben ein Bild für die Jahre 1963/64:

- 15. 3. 1963 KIEBITZ sah 2 Erpel
- 31. 3. 1963 ein Paar steht an der großen Lache im Kuhkamp
- 6. 4. 1963 wie vorhergehend
- 7. 4. 1963 2 Erpel und eine Ente liegen auf Teich 16
- 13. 4. 1963 2 Paare stehen von Teich 14b auf
- 14. 4. 1963 ein Männchen auf Teich 12
- 20. 4. 1963 ein Paar von Teich 13b
- 28. 4. 1963 2 Paare in Teich 7
- 3. 6. 1963 ein Paar über 9—10 nach der Delbrücker Straße zu fliegend
- 9. 6. 1963 3 Erpel mit einer Knäkente von Teich 14a nach 14b
- 7. 4. 1964 PEITZMEIER und REINELT sahen Löffelenten
- 11. 4. 1964 WESTERFRÖLKE sah eine Ente (Weibchen)
- 18. 4. 1964 ein Erpel mehrmals aus dem Kuhkamp kommend
- 28. 5. 1964 ein Erpel mit 10 Stockerpeln aus 13b, wo sich die Erpel gern zum Mausern aufhalten.

Kolbenente *Netta rufina*

Die Kolbenente wurde bisher dreimal im Gebiet festgestellt. SAKAUTZKY sah am 14. August 1952 etwa 30 Kolbenenten, die sehr scheu waren und lange kreisten, ehe sie einfielen. Er erkannte u. a. die roten Schnäbel, so daß die Beobachtung gesichert ist.

Ich sah am 7. Juli 1959 auf Teich 10 eine Gruppe von 15 Kolbenenten liegen. Es waren Männchen, Weibchen und wohl auch Junge. Da sie nicht aufflogen, hatte ich genügend Zeit zur Beobachtung. TÖDTMANN, Gütersloh, der am Nachmittag ins Gebiet kam, hat sie unabhängig von mir ebenfalls dort festgestellt.

Am 1. April 1962 schwamm ein Paar aus dem Uferschilf des Teiches 24a und flog, als es mich sah, sofort auf und fiel in Teich 21 ein. Es wechselte noch mehrmals den Aufenthalt, blieb stundenlang im Gebiet und wurde am Nachmittag auch noch von WREDE auf Teich 10 gesehen.

Wenige Tage vorher hatten PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE

2 Kolbenenten auf dem Margarethensee bei Lippstadt gesehen. Es dürften dieselben Ex. gewesen sein.

Lit.: Anthus 2/2, S. 67

Bergente *Aythya marila*

Am 22. September 1962 lagen auf Teich 10 den ganzen Tag über 2 Bergenten. Es handelte sich um einen Erpel im Prachtkleid und um einen wohl jungen Erpel. Sie hielten sich mit dort liegenden Bleßrallen auf und tauchten oft.

Reiherente *Aythya fuligula*

Während wir Reiherentenbeobachtungen bis 1960 nur im März und April machen konnten, mehren sich in den letzten Jahren Beobachtungen auch aus Juni, Juli, August und September, so daß vor allem für 1963 und 1964 Brutverdacht besteht.

Daten für 1963:

- 28. 4. 1963 2 Erpel und 3 Enten liegen auf Teich 10.
- 1. 5. 1963 ein Paar liegt auf Teich 12. Ich habe sie mindestens bis Mittag dort beobachtet.
- 23. 5. 1963 ein Weibchen auf 13b, das bald im Schilf verschwand.
- 3. 11. 1963 ein Weibchen erst auf 9, dann auf Teich 10.

Daten für 1964:

- 30. 3. 1964 2 Paare mit einigen Bleßrallen auf 14b
- 9. 5. 1964 ein Männchen liegt plötzlich auf Teich 9, es war aus dem Röhricht gekommen.
- 30. 5. 1964 ein Weibchen aus dem Schilf von 13b auffliegend. Es steht mit mir bis dahin unbekanntem Rufen auf und ist sehr erregt.
- 14. 6. 1964 REINELT sah in diesen Tagen einen Erpel.
- 17. 6. 1964 ein Weibchen wieder unter Rufen auf 13b, es flüchtet (mit Jungen?) ins Schilf.

Tafelente *Aythya ferina*

Auch für die Tafelente erleben wir, daß sie im Gebiet öfter erscheint, als ich bis 1960 angenommen habe.

So liegen für 1961 allein 10 Daten vor. Sie stammen aus April, Juli, August, September und Oktober und betreffen meist Erpel. So lagen am Morgen des 22. September 1961 auf Teich 10 einmal 13 Erpel. Auch für 1962/63 liegen eine Reihe Daten vor, die aus März, April, Juli, September und Oktober stammen.

Für 1964 habe ich bisher Notizen aus April und Mai, die sehr verdächtig für eine Brut sind. Folgende Daten sprechen dafür:

12. 4. 1964 ein Paar auf Teich 10 mit einigen Bleßrallen. WESTERFRÖLKE sah schon am Tage vorher 2 Tafelenten (mündl.)
1. 5. 1964 WREDE erkennt ein Weibchen auf 14b.
3. 5. 1964 ein Paar liegt auf 11.
18. 5. 1964 ein Erpel liegt stundenlang auf 12; er macht den Eindruck, daß er Wache hält.
23. 5. 1964 Nach Frau v. DOETINCHEM war am 21. 5. der Erpel noch da.

Vielleicht wird also die Tafelente auch in Rietberg Brutvogel, wie sie es ja für die Dülmener Fischteiche nach SÖDING (1953) seit mindestens 1933 ist.

Moorente *Aythya nyroca*

Beobachtungen der Moorente liegen von den Fischteichen bisher nur aus 3 Jahren vor. Es ist also eine Ente, die nur spärlich im Gebiet erscheint, die am 17. April 1953 in einem Erpel, einer Gruppe von 2 Erpeln und 3 Enten am 17. September 1961 und in 2 Ex. am 19. August 1962 beobachtet wurde. Mitbeobachter am 17. September waren KIEBITZ und WREDE, am 6. September 1962 PRZYGODDA. Nach längeren Beobachtungen über Tage hinweg konnten die Erkennungsmerkmale eindeutig festgestellt werden.

Schellente *Bucephala clangula*

Von der Schellente liegen bisher nur 2 Daten von den Fischteichen vor. CONRADS sah am 16. Oktober 1954 ein Weibchen dort und erbrachte damit den Erstnachweis für Rietberg (Mitt. Vogelber. Detmold Nr. 1). MÖBIUS sah am 30. März 1958 ein Weibchen, das sehr scheinbar war.

Eisente *Clangula hyemalis*

Ein Erpel wurde nach REICHLING bei Rietberg erlegt (ohne Datum, GOETHE 1948).

Trauerente *Melanitta nigra*

Am 7. November 1953 lag auf dem Winterteich ein Weibchen der Trauerente. Ich habe es lange Zeit schwimmend und auch fliegend beobachten können, später mit Präparaten in Münster und Detmold verglichen und meine Bestimmung bestätigt gefunden. Es hielt sich allein auf dem Teich auf, obwohl Stockenten in großer Zahl auf anderen Teichen lagen. Mitbeobachter war KOLBE.

Eiderente *Somateria mollissima*

Die Eiderente wurde bisher zweimal im Gebiet angetroffen. Es handelte sich in beiden Fällen um weibliche Ex. bzw. um Jungtiere.

Die erste Beobachtung stammt vom Dezember 1959 von Frau v. DOETINCHEM, die zweite machte ich am 22. September 1961, wo sie mindestens 2 Stunden auf Teich 10 lag, manchmal tauchte und auch rief.

Mittelsäger *Mergus serrator*

Am 25. April 1952 war ein Weibchen des Mittelsägers in Rietberg anwesend. Zusammen mit KOCH jun. konnten wir es auf verschiedenen Teichen liegend und auch fliegend beobachten.

Am 29. März 1958 kamen 16 Mittelsäger aus Richtung Rietberg geflogen. Nach einer Schleife über den Teichen flogen sie in Linie, wie sie auch gekommen waren, wieder zurück, ohne eingefallen zu sein.

Am 5. November 1961 flog gegen Mittag ein Mittelsäger in Teich 8 ein, wo er sogleich zu fischen begann. Er war sehr vertraut und kam GNÜCHTEL und mir sehr nahe. Mit gefangenen Fischen (Karpfenbrut ca. 12 cm lang) hatte er viel Mühe und verlor, da sie ihm wohl zu groß waren, einige wieder. Eine Lachmöwe versuchte ihm die Beute abzunehmen. WREDE und HÖING sahen ihn dann auf Teich 10. Am 18. November desselben Jahres sah WREDE einen Mittelsäger zusammen mit 3 Gänsesägern auf Teich 7.

Gänsesäger *Mergus merganser*

Am 17. November 1957 lagen 2 Gänsesäger auf dem Winterteich. Sie haben sich dort einige Tage aufgehalten. WESTERFRÖLKE hatte sie schon vor einigen Tagen dort gesehen.

Am 18. November 1961 sah WREDE auf Teich 7 zusammen mit einem Mittelsäger 3 G. KIEBITZ, MÖBIUS, WILKE, WREDE und HÖING stellten am nächsten Tage noch 2 G., ebenfalls auf Teich 7, fest.

Zwergsäger *Mergus albellus*

Vom Zwergsäger liegen auch nur wenige Beobachtungen vor. Frau v. DOETINCHEM meldete mir Zw. vom März 1956 und 1957. Am 10. April 1960 lag ein Weibchen mit einem Paar Reiherenten auf Teich 8.

In der Zeit vom 17. Januar bis 28. Januar lagen 3 Zw. auf verschiedenen Teichen. Sie wurden erstmalig am 17. 1. 1962 von PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE (mündl.) beobachtet. WILKE und WREDE, die sich einmal angesetzt hatten, bekamen sie auf kurze Entfernung zu Gesicht und stellten dabei fest, daß es sich um 3 Weibchen handelte.

Bleißgans *Anser albifrons*

Bleißgänse konnte ich bisher nur zweimal in den Wiesen beim Teichgelände beobachten.

Am 12. März 1956 standen 3 Bl. auf einer Wiese und ließen mich so nahe herankommen, daß ich sie genau ansprechen konnte.

Am 1. Februar 1959 stand eine Bl. zusammen mit einer Saatgans auf der großen Wiese rechts der Ems. Beim Näherkommen flogen sie auf und in Richtung NE davon.

Saatgans *Anser fabalis*

Die Saatgans kann alljährlich auf dem Zuge im Teichgebiet beobachtet werden. Entweder als Überhinzehier in Verbänden bis zu 50 Ex. oder in den Wiesen äsend bzw. ruhend.

Einige Daten sollen dies zeigen.

- 21. 10. 1955 eine S. in Wiese steht auf, als 24 Kraniche überfliegen, sie versucht, sich anzuschließen, fällt aber doch wieder ein. (MÖBIUS, M. u. H. Tegtmeyer)
- 20. 1. 1957 10 Gänse nach NE. (HERRN u. MÖBIUS)
- 27. 3. 1958 50 Gänse nach NE. (MÖBIUS)
- 22. 2. 1959 erkannte ich 3 fliegende Gänse als Saatgänse.
- 5. 2. 1961 12 Saatgänse stehen im Kuhkamp (KIEBITZ u. MÖBIUS)
- 28. 1. 1962 24 Gänse, die einfallen wollen, aber durch den Lärm auf dem Sportplatz davon abgehalten werden. (WILKE u. WREDE)
- 17. 3. 1963 gegen 12 Uhr rund 50 Gänse nach NE. (MÖBIUS und WILKE)
- 19. 1. 1964 5 S. stehen morgens im Kuhkamp. Sie wollen gegen Mittag in den Teichen einfallen, finden aber keine Möglichkeit, da alles hart gefroren ist. (MÖBIUS u. WILKE)
- 26. 1. 1964 E. Wilke sah 5 Gänse im Kuhkamp auffliegen.
- 14. 2. 1964 Nach REINELT waren gestern 15—20 Gänse in Teich 14 eingefallen.

Weißwangengans *Branta leucopsis*

Eine Weißwangengans hielt sich am 26. 12. 1960 auf einer Wiese hinter den Teichen auf und war recht vertraut, so daß sie mich bis auf kurze Entfernung aushielt. Als sie einmal aufflog, hörte ich auch ihre Rufe. Orn. Mitt. 1961 S. 154.

Höckerschwan *Cygnus olor*

Nach meinen früheren Aufzeichnungen erschien der Höckerschwan mehrmals als Gast an den Fischteichen. Zu einer Brut kam

es dann 1962, nachdem 2 Jahre vorher ein Paar angekauft worden war. Sie wurden anziehend für andere Schwäne, so daß z. B. am 1. Nov. 1959 nach Aussage von Belegschaftsmitgliedern des Gutshofes zehn H. auf den Teichen eingefallen waren. 1962 haben 2 Paare erfolgreich gebrütet und zusammen 10 Junge aufgezogen. Brutbeginn Mitte April, erste Jungenbeobachtung 26. Mai, Flugbarwerden der ersten Jungen am 7. Oktober 1962. 1963 wurde ebenfalls von 2 Paaren gebrütet. Da von einem Paar das Männchen durch Tod verlorenging, wurden die Jungen von der Mutter allein erbrütet und erfolgreich und ohne Verluste groß gezogen. 1964 fand keine Brut statt. Ein Paar hatte fleischfarbene Ruder und brachte weiße Junge zur Welt. Das andere Paar hatte schwarze Ruder und führte graue Dunenjunge. Das letztere Paar war wohl in der Domestikation noch nicht soweit fortgeschritten.

Zwergschwan *Cygnus bewickii*

SCHÜTZ, Hoberge, stellte am 18. Oktober 1958 auf Teich 8 einen Zwergschwan fest, den TEGTMEYER und ich am Nachmittag ebenfalls dort sahen. Auch am nächsten Tage war er noch im Teichgebiet, wo ihn auch andere Beobachter zu Gesicht bekamen. Der Schwan hatte nur auf Teich 8 die Möglichkeit zu wassern (alle anderen Teiche waren bereits entleert), so daß er immer wieder auf 8 zurückkam. Wir hörten seine Rufe und stellten dabei fest, daß sie einem Hundebellen nicht unähnlich waren.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Bis zum strengen Winter 1962/63 stellte ich jedes Jahr 2 Brutpaare im Gebiet fest. 1963 und 1964 war es nur noch ein Paar, das während der Brutzeit zu beobachten war. Brutplatz scheint der Schöning (ein Kiefernwäldchen im SE der Teichanlage) zu sein.

Zur Zugzeit im Frühjahr und Herbst können kreisende Bussarde beobachtet werden, die das Gebiet dann in NE- bzw. SW-Richtung überfliegen. Am 26. 3. 1958 waren es z. B. acht Bussarde, die so das Gelände überquerten.

Rauhfußbussard *Buteo lagopus*

Einige sichere Rauhfußbeobachtungen habe ich in Rietberg in den Monaten November, Dezember, Januar und März machen können.

Durch helle Mäusebussarde, die außer der Brutzeit auch als Wintergäste auftreten und große Ähnlichkeit mit Rauhfußbussarden haben können, ist größte Vorsicht bei der Bestimmung nötig.

Der Präparator PETERS sagte mir, daß er noch keinen Rauhfuß erhalten habe.

Sperber *Accipiter nisus*

Unsere Sperberbeobachtungen von den Fischteichen stammen aus den Monaten März, April bzw. September, Oktober, November, Dezember, Januar und Februar. Es sind also alles Zug- bzw. Wintergastdaten.

Ich sah ihn mehrmals hinter Kleinvögeln herjagen: Rohrammer, Bachstelze, Pieper und Star. Einmal nahm ich ihm einen Star ab, der, obwohl er bereits an der Brust angekröpft war, noch lebte. Rupfungen fand ich von Feldsperling, Star, Wasserralle und Tüpfelralle, die wahrscheinlich auf das Konto des Sperbers zu setzen sind.

Sein Schaden ist somit belanglos und rechtfertigt auf keinen Fall seine Verfolgung.

Habicht *Accipiter gentilis*

Der Habicht ist an den Fischteichen als seltener Gast zu bezeichnen, der nur noch zur Zugzeit beobachtet wird. Meine Beobachtungen stammen fast alle aus den Herbst- und Wintermonaten, wo er das Gebiet überfliegt und dabei auch manchmal bei schönem Wetter noch Balzflüge zeigen kann (14. 9. 1962). 2 Beobachtungen habe ich vom Mai. Am 12. 5. 1963 wurde ein kreisender H. von einer Uferschnepfe und 3 Lachmöwen begleitet bzw. gestört. Am 6. 5. 62 verfolgten Rauchschwalben einen überfliegenden Habicht.

Da er sich wohl ab und zu auch an Fasanen vergreift, wird er von den Jägern arg verfolgt, und man kann beim Ausstopfer das traurige Ergebnis sehen.

Milan, Roter

Den Roten Milan kann man in Rietberg in den Monaten März, April, Mai, Juni, August, September und November zu Gesicht bekommen. Es handelt sich in den meisten Fällen um Überfliegen, in einigen Fällen aber wohl auch um Nahrungsflüge (Mai—Juni).

1962 Am 25. März beobachteten wir, KIEBITZ und ich, drei einzeln durchziehende R. in Abständen von jeweils ungefähr 2 Stunden. Ein am 3. April überfliegender R. wurde von Kiebitzen belästigt.

1963 29. März, ein R. über Kuhkamp suchend und dann ab in Richtung E.

7. April, dreimal je ein R. von SW nach NE.

8. September, ein R. über den Teichen 12—13 kreisend.

1964 9. Mai, ein R. kreisend über dem Kuhkamp, suchend.

17. Juni, ein R. über der Mark/Kuhkamp kreisend.

Milan, Schwarzer *Milvus migrans*

PEITZMEIER (1948) beobachtete am 26. 5. 1947 in Lintel einen Schw. M., der, aus Richtung Rietberg kommend, dem Flußlauf der Ems folgte und in Richtung Wiedenbrück flog. Er kehrte nach etwa 20 Minuten zurück.

Eigene Beobachtungen vom Schwarzen Milan an den Rietberger Fischteichen konnte ich bisher nicht machen.

Am 11. 3. 1962 meint KIEBITZ einen Schw. M. gesehen zu haben. GNÜCHTEL meint am 30. 9. 1962 einen gesehen zu haben. WILKE sah einen am 22. 3. 1964, und auch Frau v. DOETINCHEM sah in den Tagen vorher einen Schw. M. das Gebiet überfliegen.

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Der Wespenbussard ist als Durchzügler mehrmals von uns beobachtet worden. Am 19. 5. 62 sah KIEBITZ 9.25 Uhr 8 Bussarde nach NNE ziehen. Er sprach sie als W. an. 11.35 Uhr zogen dann wieder 8 W. kreisend nach NE und wurden auch von mir als W. erkannt. Wir sahen dann nach einiger Zeit nochmals 2 Ex. nach E ziehen.

Für 1963 liegen Zugbeobachtungen aus dem Teichgebiet vom 8. und 11. 9. vor. Am 8. 9. waren es 6 Ex., am 11. 9. 2 Ex., die nach SW zogen.

1964 wurden folgende Zugbeobachtungen notiert:

29. 8. 8.20 Uhr 1 W. nach SW.

8.35 Uhr 1 W. ebenso

6. 9. 13.00 Uhr 4 W. nach W. (BRINKMANN, MÖBIUS, REHAGE u. a.)

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Die Rohrweihe beobachte ich seit 1946 fast jedes Jahr vom März bis Oktober in allen Monaten außer Juli an den Fischteichen, wo sie als Gast oder Durchzügler in Erscheinung tritt.

Obwohl große Rohrflächen zur Verfügung stehen, habe ich weder von Balzflügen oder Fütterung von Jungvögeln etwas vernehmen können, so daß eine Brut wohl noch nicht stattgefunden hat. Die R. fällt manchmal in bestimmte Teiche ein, wo sie sich auch längere Zeit aufhalten kann. Es scheint sich aber in solchen Fällen immer nur um Ruhepausen zu handeln.

Es wurden von uns Männchen und Weibchen und auch Jungvögel beobachtet, meist in ein bis zwei Ex.

Kornweihe *Circus cyaneus*

Die Kornweihe erscheint fast jedes Jahr zum Herbstzug an den Fischteichen. Ich sah sie fast immer nur in einem Ex. und noch nie

ein ad. Männchen. Wahrscheinlich handelt es sich meist um Jungvögel, die in den Monaten September, Oktober und November zur Beobachtung kommen. 1957 war eine auch noch am 16. Dezember im Gebiet zu sehen.

Eine einzige Frühjahrsbeobachtung habe ich vom 29. März 1960

Ich sah mehrmals, daß sie von Rabenkrähen belästigt bzw. vertrieben wurde.

Für 1964 liegen drei Beobachtungen vor: Am 9. 8. überflog eine braune Kornweihe das Gebiet, am 29. 8. ebenfalls ein braunes Ex. (KIEBITZ/MÖBIUS).

Die dritte Beobachtung machte ich am 31. 12. 1964.

Auch am 3. 1. 1965 war eine Kornweihe im Gebiet anwesend. Es dürfte sich um dasselbe Stück gehandelt haben.

Steppenweihe *Circus macrourus*

PEITZMEIER (1948) schreibt: Nach REICHLING (15) erhielt der Präparator KOCH in Münster am 13. Oktober 1896 eine Steppenweihe (junges Weibchen) von Rietberg.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

J. PEITZMEIER erwähnt das Vorkommen im Herbst bei Vohren, Verl und Rietberg.

Eigene Beobachtungen dieser Art fehlen bisher.

Schlangenadler *Circaëtus gallicus*

Im Herbst 1933 wurde ein Schlangenadler im Gelände der Rietberger Fischteiche erlegt. Das Präparat steht in der Wohnung des früheren Verwalters Herrn Gerhard KOCH in Rietberg.

Fischadler *Pandion haliaëtus*

Der Fischadler erscheint regelmäßig zum Frühjahrs- und Herbstdurchzug an den Fischteichen und hält sich dort meist nur einige Tage, manchmal aber auch wochenlang (im Herbst) auf, die günstige Ernährungsquelle wahrnehmend. Während er zur Frühjahrszugzeit meist nur einzeln anwesend ist, kann man ihn im Herbst in Ausnahmefällen bis zu 5 Ex. antreffen. Um diese Zeit werden dann auch junge Adler beobachtet, die man u. a. auch daran erkennen kann, daß sie noch sehr ungeschickt beim Fangen der Fische sind. Während alte Adler meist bei jedem Stoß einen Fisch haben, kann man bei den jungen F. bis zu 10 Fehlstöße erleben, die sie so schwächen, daß sie zwischendurch mal ruhen müssen.

In den letzten Jahren wurden auf Veranlassung der Vogelschutzwarte Essen Abwehrversuche mit Knallkörpern erprobt, die aber zu wenig Wirkung erzielten, so daß sie nicht geeignet sind, die Adler zu vergrämen. Man ist erstaunt darüber, was diese in bezug auf Knall aushalten können, und kann es sich nur so erklären, daß sie eben unbedingt Fische zur Ernährung haben müssen und sich nicht durch solche Störungen abhalten lassen. Bei der Gelegenheit wurden gleichzeitig Beobachtungen über den Nahrungsverbrauch angestellt.

Rabenkrähen versuchen manchmal, den F. die Beute abzunehmen, was aber wohl meist nicht gelingt. Ich war mehrmals Zeuge davon, mit welcher Hartnäckigkeit die Krähen den F. belästigen können, und sah z. B. einmal, daß die Krähe den F. bis in Höhen verfolgte, wo ich sie beide auch mit dem Feldstecher nicht mehr sehen konnte.

Der Frühjahrsdurchzug findet in Rietberg meist von Ende März bis (manchmal) Mitte Mai statt. Im Herbst beginnt er Ende August und endet manchmal erst Mitte Oktober. Wir haben sogar ein Extremdatum aus den letzten Oktobertagen (28. 10. 1963 Frau v. DOETINCHEM).

Frühester Termin 20. 3. 1950.

Seit einigen Jahren bekommen die drei größten westfälischen Teichwirtschaften vom Landesjagdamt eine Schadensvergütung und verpflichten sich damit zur Schonung des Fischadlers. Endlich ein praktischer Versuch, um die Interessen der Teichwirte und die des Naturschutzes zu berücksichtigen.

Baumfalken *Falco subbuteo*

Vom April bis in den September kann man an den Fischteichen Baumfalken beobachten. Ihre Besuche gelten vornehmlich den Libellen, die dann oft in großen Mengen fliegen und gleich im Fluge gekröpft werden. Ich habe ihn aber auch mehrmals auf der Jagd nach Rauch- und Trauerseeschwalben beobachtet und festgestellt, daß diese meist erfolglos war. Seine Flugkunst und sein Schneid sind erstaunlich. Einmal belästigte er einen Fischreiher, ein andermal einen Fischadler. Es ist anzunehmen, daß er in der Nähe brüdet. Er bringt seine flugbaren Jungen mit ins Gebiet, so daß ich einmal eine Familie mit 5 Ex. feststellte. Ich vernahm u. a. auch die Bettelrufe der Jungen.

Wanderfalken *Falco peregrinus*

Meine Wanderfalkenbeobachtungen aus dem Teichgebiet stammen sämtlich aus den Monaten Februar, März und Oktober. Es sind

also alles Zugdaten. Ich habe ihn seit 1951 dort beobachtet und Daten aus fast allen darauffolgenden Jahren. KIEBITZ hat Beobachtungen auch vom 13. 5. 1962 und 8. 9. 1963. WESTERFRÖLKE und PEITZMEIER sahen einen W. Ende Dezember 1962.

Nach meinen Beobachtungen erscheint der W. als Reisegenosse der Kiebitze und macht auf sie wohl auch meist Jagd. Ich konnte ihn einige Male dabei beobachten und fand auch von ihm geschlagene Kiebitze auf den Wiesen beim Teichgebiet, einmal auch eine Stockente, ein andermal auch einen Kampfläufer (KLINGHAMMER). Am 18. 10. 1959 jagte er hinter Waldwasserläufern her, hatte aber keinen Erfolg.

Mauserschwingen von ihm fand ich je eine am 9. 12. 1952 und 28. 2. 1953, beide auf ein und demselben Erdhaufen in der Brachvogelwiese.

Merlin *Falco columbarius*

Vom Merlin habe ich bisher nur eine Beobachtung an den Fischteichen machen können. Am 22. Oktober 1960 sah ich dort einen Merlin.

KUHLMANN (1950) berichtet von einem bei Rietberg geschossenen Weibchen, das in der Sammlung Bartels steht.

In Orn. Mitt. 1956 Seite 129 berichtet PEITZMEIER, daß er am 8. 2. 1956 einen M. zwischen Rietberg und Wiedenbrück beobachtet hat.

PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE beobachteten einen M. am 12. 1. 1962 in Rietberg an den Fischteichen.

Diese spärlichen Beobachtungen entsprechen genau dem, was auch sonst über das Auftreten dieses Wintergastes bekannt ist.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Der Turmfalke war bis zum strengen Winter 1962/63 in der näheren Umgebung der Fischteiche Brutvogel in 2 Paaren. Seit 1964 stellen wir ihn aber nur noch in einem Paar fest. 1963 war wohl gar nur noch ein einzelner T. da, denn ich hatte bis Ende Juni bei 35 Besuchen nur 3 Beobachtungen machen können.

Im Juni 1957 hing ein toter T. im trockenen Wipfel einer Weide im Kuhkamp. Wahrscheinlich war er dort in einer Astgabel verunglückt.

Paarungen beobachteten KIEBITZ und ich am 21. 3. 1962 und am 29. Oktober 1961.

Rebhuhn *Perdix perdix*.

Das Rebhuhn ist immer noch Brutvogel in den umliegenden Wiesen und Feldern, obwohl sein Bestand wohl sehr zusammengeschmolzen ist, wie auch aus den Bestrebungen der Jäger zu ersehen ist. In den letzten Jahren werden R. ausgesetzt, um ihren Untergang aufzuhalten. Meiner Meinung nach kann dieser nur durch strengste Schonung vermieden werden, was auch in den Veröffentlichungen in der Jagdpresse zum Ausdruck kommt.

Vor Jahren beobachtete ich noch Völker im Oktober und November von 10—13 Rebhühnern. Ich sah auch ab und zu Paare inmitten der Teichanlage.

Am 20. und 27. 1. 1963 sahen WILKE und ich ein Volk von 9 R. auf verschneiten Koppeln zwischen Teichweg und Schwarzem Graben. Ein ziemlich trostloses Bild im harten Winter.

Am 21. 4. 1964 rief ein Hahn von der Mark/Kuhkamp her.

Am 18. 5. 1964 sah ich 2 R. vom Emsdamm hinter der Großen Weide abfliegen. Dies sind die wenigen Lichtblicke in letzter Zeit.

Wachtel *Coturnix coturnix*

Nach Mitteilung von Frau M. KOCH hat sie vor Jahren einmal den Ruf der Wachtel im Teichgelände vernommen.

Nachdem nun große Teile der Wiesen links der Ems trockengelegt und zu Feldern umgewandelt worden sind, besteht mehr denn zuvor die Aussicht, daß dort die Wachtel mal auftauchen kann. Man wird also besonders dort auf den Ruf achten müssen.

Leider gehört ja auch die W. zu den Vögeln, die in letzter Zeit an vielen Stellen verschwunden sind. Auch um Gütersloh, wo ich sie in den ersten Nachkriegsjahren an einigen Stellen regelmäßig hören konnte, habe ich trotz besonderer Obacht keine Beobachtungen mehr machen können.

Fasan *Phasianus colchicus*

Der Fasan, ein begehrtes Jagdwild, genießt im Gebiet viel Schutz und wird im Winter an einigen Stellen gefüttert. In den letzten Jahren hat er sich recht gut vermehrt, was man auch schon vor der Brutzeit feststellen kann. Dann ertönen die Rufe aus allen Richtungen. Die Rohrwälder bieten beste Möglichkeiten zur Brut und zur Deckung. Vom Juni bis in den Oktober ist kaum etwas vom F. zu vernehmen. Er ist um diese Zeit wohl besonders heimlich, was mit der Brut und der Aufzucht der Jungen zusammenhängen wird.

Kranich *Grus grus*

Der Kranich überfliegt das Teichgebiet regelmäßig zur Zugzeit im Frühjahr und Herbst. Daten für das Frühjahr habe ich vom 6. März bis 4. April, für den Herbst vom 1. Oktober bis 9. November.

Die Größe der Schwärme ist ganz verschieden und kann nur wenige Ex., aber auch Hunderte zählen. Die größte Zahl, die wir bisher zu gleicher Zeit beobachteten, war rund 350 Ex. (13. 10. 1957, mitbeobachtet wurde dieser Doppelschwarm von SCHÜTZ, Hoberge). Andere Beobachter am Ort melden uns noch größere Zahlen. Manchmal fallen Kraniche auch in die umliegenden Wiesen oder in die noch leerstehenden Teiche ein. Wir haben dafür eine ganze Reihe Daten auch aus den letzten Jahren.

1964 z. B. 21. 3.: nach REINELT standen morgens noch 110 Kraniche in den Wiesen hinter Teich 5.

3. oder 4. 4.: Frau v. D. und R. sahen in Teich 10 am Abend 16 Kr. stehen.

12. 4. 6.45 Uhr: stehen aus Teich 6 mit einigen Rufen 24 Kr. auf.

Ein einzelner Kr. hielt sich vom 9. 11. bis mindestens 26. 11. 1951 zusammen mit 30 Fischreihern auf den Wiesen im Kuhkamp auf. Er war voll flugfähig und dürfte noch abgezogen sein.

Wasserralle *Rallus aquaticus*

Die Wasserralle kann man zu den Brutvögeln des Gebietes zählen. Außer ihren Rufen kann sie auch fliegend und laufend beobachtet werden, wenngleich sie auch schnell im Röhricht verschwindet.

Ich habe einige Male Rupfungen gefunden, die eventuell von der Rohrweihe stammen könnten. Am 6. 12. 1959 hatte sich eine W. in einer Reuse gefangen, die ich unversehrt der Freiheit übergeben konnte.

Für 1964 habe ich bisher außer einigen Beobachtungen im Frühjahr nichts mehr von ihr vernommen, so daß ich annehmen muß, daß sie in diesem Jahr nicht gebrütet hat. Andere Jahre haben wir festgestellt, daß sie auf Schüsse sofort rufend reagierte.

Tüpfelralle *Porzana porzana*

Die Tüpfelralle ist wohl nicht zu den Brutvögeln zu zählen. Sie kommt aber zur Zugzeit im Gebiet durch, was einige Beobachtungen zeigen. Am 31. 3. 1957 hielt sich eine recht vertraute T. am Ufer des Teiches 7 auf, die ich über längere Zeit beobachten konnte.

Am 5. 9. 1951 fand ich eine frische Rupfung.

Ab 20. 8. 1961 stellte ich gehäuftes Vorkommen der T. fest, sicher eine Zegerscheinung.

Wachtelkönig *Crex crex*

Der Wachtelkönig wurde bisher nur als Durchzügler in Rietberg festgestellt.

Außer Rufen, die ich aus den Wiesen im Kuhkamp am 28. 5. 1956 hörte, vernahmten KIEBITZ und ich ihn erst wieder am 19., 24. und 28. 5. 1962 an derselben Stelle.

Teichralle *Gallinula chloropus*

Die Teichralle ist in Rietberg ein recht scheuer Vogel. Wir haben viele Notizen von ihm über das ganze Jahr hinweg.

Sie brütet in mehreren Teichen, und ich schätze den Bestand auf 5—6 Paare. Im strengen Winter 1962/63 hat auch sie sehr gelitten, was wir auch dadurch feststellten, daß nur wenige Beobachtungen gemacht werden konnten. Es waren wohl nur noch 2—3 Paare im Gebiet. Für 1964 kann man aber wieder mit dem alten Bestand rechnen (5—6 Paare).

Einige Brutdaten von 1962 und 1964:

- 19. 5. 1962 Nest mit einem Ei Teich 9
- 17. 6. 1962 Gelege mit 6 Eiern Teich 23
- 15. 7. 1962 ad. T. mit 2 Küken Teich 6
- 15. 7. 1962 schlüpfende Küken Teich 13a
- 17. 5. 1964 T. geht vom Nest mit 7 Eiern Teich 9
- 31. 5. 1964 wie vorher
- 14. 6. 1964 Nest ist leer, T. mit Jungen Teich 9

Bleßralle *Fulica atra*

Die Bleßralle, die bis 1962 in rund 25 Paaren im Teichgebiet gebrütet hat, ist in ihrem Bestand durch den strengen Winter auf wohl 10 Brutpaare reduziert worden. Er erholte sich für 1964 auf rund 15 Paare, wie auch PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE festgestellt haben.

Durch die Bejagung ist eine exakte Erfassung kaum möglich, da dann die Bl. oft den Teich gewechselt haben.

Um den 10. März erscheinen die ersten Bl. wieder im Gebiet, da sie ja zum Überwintern dort keine Möglichkeit haben. Die Teiche werden bis auf die Winterteiche sämtlich entleert, und auf den Winterteichen werden Bl. nicht geduldet.

Mitte März findet man die ersten Gelege, und Mitte Juni werden dann die ersten Jungen geführt. Die Bruten fallen zu verschiedenen

Zeiten aus, so daß man Junge verschiedener Größe sieht. Die Jungenzahl schwankt zwischen 3 und 7.

Es wird zwar immer behauptet, daß Bl. keine Fische fressen, aber schon PEITZMEIER (1960) veröffentlichte gegenteilige Beobachtungen durch Frau v. DOETINCHEM und ihn selbst, und ich selbst hatte Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, daß sie in Brutteichen mit noch kleinen Fischen (5 cm lang) keine Kostverächter sind. In Teich 8, in dem im November 1962 noch solche Fischchen in großer Zahl vorhanden waren, konnte ich einige Male beobachten, daß Bl. Fische im Schnabel trugen.

Auf diesem Teich lagen damals außer einer Höckerschwanfamilie mit 2 ad. und 7 juv. Ex. rund 100 Blossen.

Großtrappe *Otis tarda*

Am 5. 3. 1956 stand eine Großtrappe von der Brachvogelwiese auf und flog über den Schöning hinweg, wo ich sie aus den Augen verlor. 1960 hat PETERS, Rietberg, eine Trappe ausgestopft, die in Ostenland geschossen worden war. Nach WEIMANN steht sie im Museum in Paderborn.

Austernfischer *Haematopus ostralegus*

Vom Austernfischer liegen bisher folgende 4 Beobachtungen vor:
Am 12. 4. 1952 ein A. am Wall 17 entlangfliegend und rufend

Beobachter: DROBNITZKY u. MÖBIUS

Am 3. 4. 1960 ein Austernfischer fliegend, rufend und auf Teichschlamm stehend

Beobachter: KIEBITZ u. MÖBIUS

Am 14. 5. 1961 zwei A. morgens 9.00 Uhr fliegend und rufend nach W.

Beobachter: MÖBIUS

Am 19. 4. 1964 5.20 Uhr ein A. fliegend, rufend und in Teich 12 einfallend.

Beobachter: MÖBIUS u. REINELT

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Außer als Brutvogel in den Wiesen und auch in den noch trocken liegenden Teichen ist der Kiebitz als Durchzügler über das ganze Jahr (manchmal auch im Winter) eine der häufigsten Erscheinungen im Teichgebiet. Die größten Ansammlungen kann man im Oktober und November beobachten. Dann kann er in Schwärmen von mehreren Hunderten, vielleicht auch bis 1000 auftreten. Bei günstigem Wetter gibt es auch Ende Dezember/Anfang Januar kleine Schwärme von 50—60 oder einzelne Ex. zu beobachten. Frühsommerzug beob-

achtete ich 1964 schon am 30. 5., wo 85 Kiebitze in Teich 8 standen. Am 6. 6. standen einmal rund 100 Ex. aus Teich 19 auf.

Mit den Rabenkrähen gibt es zur Brutzeit manchen Streit. Volle Gelege fanden wir Anfang April, aber auch noch im Mai.

Besonders auffällig werden die Kiebitze im Sommer und Herbst durch ihre mittäglichen Badeflüge zu den Teichen. Regelmäßig kommen dann die Schwärme, die sich sonst auf den Wiesen aufhalten, in die Teiche eingeflogen, um zu baden. Diese Einflüge, die mal von der einen und dann von der anderen Seite des Gebietes erfolgen, erstrecken sich über eine Zeit von 2—3 Stunden.

Abh. Mus. Nat. Münster 1962/2

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

März, April und Mai im Frühjahr, August, September und Oktober im Herbst sind die Monate, in denen man an den Fischteichen Sandregenpfeifer beobachten kann. Die meisten Notizen habe ich vom Frühjahr, weil dann die Teiche noch trocken liegen und die Limicolen auf den Schlammflächen Gelegenheit zur Nahrungssuche haben.

Ich fand den S. vergesellschaftet mit Flußregenpfeifer, Kampfläufer, Alpen- und Temminckstrandläufer, mit Rotschenkel und auch Bruchwasserläufer und machte die Beobachtung, daß die spät im Frühjahr erscheinenden S. meist recht vertraut sind. Außer einzelnen Ex. sah ich auch Gruppen von 7 und 8 Ex.

KUHLMANN (1950) sah am 23. 9. 1934 einen S. mit einigen Bekassinen auf dem Schlamm eines abgelassenen Teiches.

CONRADS teilte in Mitt. Vogelber. Detmold Nr. 1 S. 2 eine Beobachtung vom 26. 9. 1954 mit (ssp. tundrae?).

Für 1964 habe ich bisher folgende Beobachtungen:

21. 3. zwei S. in Teich 9 bzw. Teich 10

22. 3. vier S. ebenda Beob. WILKE

11. 4. ein S. rufend aus Teich 22

3. 5. ein S. in 19 mit den dort zur Brut schreitenden Flußregenpf.

17. 5. Rufe

24. 5. ein S. in 19, unter Kampf- u. Bruchwasserläufern.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*

Wie in mehreren Jahren vorher, sind auch 1964 Brutversuche daran gescheitert, daß die Teiche, in denen die Nester standen, kurz vor dem Ausbrüten bespannt werden mußten, da sie für Fischbrut gebraucht wurden. 1964 waren es nun, wie vielleicht auch schon 1963, zwei Paare, die gebrütet haben. Ich fand je ein Vollgelege

(4 Eier) in Teich 19 und in Teich 8. Ich habe auf verschiedene Weise versucht, die Gelege durch Versetzen zu retten. Es ist in beiden Fällen mißlungen, da die Fl. die Versuche nicht mitmachten. In den Jahren vorher hat einmal ein Neuenkirchener Ziergeflügelzüchter und einmal der Tierpark Olderdissen mit der Brutmaschine versucht, die Jungen auszubrüten, was auch in beiden Fällen gelang. Die Jungen sind dann aber sehr bald eingegangen.

Eine geglückte Brut scheint für 1955 erwiesen. Ich sah am 31. 5. 1955 ein ad. Stück mit einem flugbaren Jungen im damals noch leeren Winterteich 16. Dieser Teich war zu dieser Zeit noch nicht so verwachsen, wie er es jetzt ist, und war deshalb noch als Brutbiotop für den Fl. geeignet.

Der Fl. erscheint im Frühjahr Mitte bis Ende März. Herbstbeobachtungen machten wir noch am 13., 14. und 18. Oktober. Es waren dann 1—4 Ex. da. Er ist manchmal mit Sandregenpfeifern vergesellschaftet. Die Gelege waren 1964 am 8. bzw. 11. 5. vollständig.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

Vom Kiebitzregenpfeifer habe ich bisher folgende Beobachtungen von den Fischeichen:

Im Frühjahr 1949 flog ein K. hoch kreisend über den Teichen einige Runden. An seinem unverkennbaren dreisilbigen Ruf konnte ich ihn bestimmen.

Am 26. 3. 1958 flog ein K. rufend über die Teiche.

Am 11. 5. 1958 fiel ein K. nach einigem Kreisen in Teich 11 ein. Er war noch nicht voll ausgefärbt.

Am 5. 10. 1961 morgens 8.00 Uhr überflog ein K. mehrmals rufend die Teiche 9, 10, 11 in westlicher Richtung.

Am 21. 9. und am 13. 10. 1963, je ein K. die Teiche rufend in SW-Richtung überfliegend.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

Folgende Daten vom Goldregenpfeifer aus Rietberg:

22. 3. 1953 ein Ex. nach Überfliegen der Teiche auf einem Maulwurfshügel stehend.

5. 3. 1958 34 G. über die Teiche nach dem Kuhkamp einfliegend, dort habe ich sie nochmal hochgemacht.

20. 4. 1963 ein G. der nördlichen Rasse (ausgefärbt) im leeren Teich 7 stehend und dort mind. eine Stunde verweilend (MÖBIUS u. H. TEGTMEYER).

KUHLMANN (1950) S. 89: MOWWE sah am 11. 4. 1949 1 Stück.

Bekassine *Capella gallinago*

Die Bekassine ist Brutvogel in einigen Paaren in den Wiesen rings um das Teichgelände. (26. 5. 52 fand ich ein totes Küken.)

Mitte März setzt der Frühjahrsdurchzug ein, der aber nicht so stark in Erscheinung tritt wie der Herbstdurchzug. (17. 3. 63 zehn B. fliegend.) Ende Juli beginnt der Herbstdurchzug. (19. 7. 64 zwanzig Ex.) Es erscheinen dann immer mehr B., die 50—60 Ex. starke Verbände aufweisen können, einmal am 29. 6. 62 waren aber auch mind. 200 Ex. da. Sie halten sich dann auf Schlamminseln der Teiche 12 und 9 auf und verschwinden nach und nach bis zum Oktober aus dem Teichgebiet. Einzelne Überwinterer stellen wir fast in jedem Jahr fest (2. 12. 62 ein Ex., 7. 1. 62 einige Ex.).

Doppelschnepfe *Capella media*

1894 wurde bei Rietberg von UFFELN ein Stück erlegt (KUHLMANN 1935).

Dies ist der bisher einzige Nachweis der Art von den Rietberger Fischteichen.

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

Wir haben in Rietberg die Zwergschnepfe bisher an folgenden Tagen beobachten können:

13. 4. 1953 ein Ex.

17. 3. und 19. und 21. 9. 1958 je ein Ex.

20. 9. 1953 drei Ex.

9. 10. 1960 ein Ex.

28. 4. 1962 ein Ex.

WESTERFRÖLKE beobachtete am 24. 4. 1964 Balzflug einer Zw. (mündl.).

Es ist wahrscheinlich, daß bei intensiver Beobachtung in der Zugzeit die Zwergschnepfe als regelmäßiger Durchzügler im Gebiet festgestellt werden kann. Es liegen eine Reihe unsicherer Beobachtungen vor.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*

Von der Waldschnepfe habe ich bisher nur eine Beobachtung von den Fischteichen.

Am 12. 10. 1959 machte ich zweimal eine W. hoch. Einmal an den Gärten an den Teichen, das zweite Mal am Schwarzen Graben bei 13a.

Brachvogel, Großer *Numenius arquata*

Der Große Brachvogel ist zusammen mit der Uferschnepfe der Charaktervogel des Geländes der Fischteiche.

Obwohl nun die große Wiese links der Ems melioriert worden ist, hat er sich in seinem Bestand kaum verringert. Er hat rechts der Ems noch genügend nasse Wiesen und hat sich, wie auch PEITZ-MEIER (1952) ausführlich dargelegt hat, mit den veränderten Verhältnissen abgefunden. Nach meinen Beobachtungen hält sich sein Bestand mit 3—4 Paaren. Zur Zugzeit kann man größere Verbände antreffen. Ich sah im März der verschiedenen Jahre Gruppen von 23, 30 und auch 40 Ex. Sie fliegen um diese Zeit zum Abend in noch leerstehende Teiche zum Übernachten ein und kommen dazu aus allen Richtungen z. T. in rasantem Fluge an.

Eine erste Frühjahrsbeobachtung habe ich vom 28. Februar.

Späteste Beobachtung ist bisher der 1. November 1963.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Vom Regenbrachvogel liegen eine Reihe Zugbeobachtungen von den Fischteichen vor.

KUHLMANN und DIRCKSEN (1950) sahen am 30. 4. 1950 vier Regenbrachvögel.

- 1. 5. 1961 ein R. aus Teich 7 in Richt. NE abfliegend (MÖBIUS, WREDE)
- 20. 4. 1962 H. KIEBITZ sah und hörte einen R.
- 6. 5. 1962 ein R. im noch trocken liegenden Teich 8, nach E. abfliegend.
- 17. 5. 1962 ein R. über die Teiche fliegend.
- 23. 8. 1963 zwei R. unter häufigem Rufen einige Runden über den Teichen und dann nach SW abfliegend.
- 11. 4. 1964 2 R. von Teich 12 nach NW abfliegend.
- 18. 4. 1964 ein R. in Teich 8 einfliegend, rufend.
- 19. 4. 1964 Nachts Rufe bei Teich 7
- 21. 4. 1964 zwei R. rufend nach dem Kuhkamp.
- 2. 5. Rufe
- 3. 5. 1964 2 R. rufend nach NE.

Uferschnepfe *Limosa limosa*

Neben dem Großen Brachvogel ist die Uferschnepfe der auffälligste Vogel im Gebiet. Er brütet in 4—5 Paaren in den Wiesen hinter den Teichen und bis 1963 auch noch in der Höppe. Da dort auch melioriert worden ist, ist er nach der Mark ausgewichen. Er wird oft von Kindern sehr beunruhigt, die seinem Gelege nachstellen.

POLLKLÄSENER stellte die Uferschnepfe als Brutvogel bereits am 18. 7. 1934 fest, indem er ein fast ausgewachsenes Stück mit

beschädigtem Flügel fing. Gelege fanden ferner WEIMANN und KIEBITZ.

Auf dem Frühjahrszug erscheint sie Mitte März (12. 3.) und kann dann in bis zu 20 Ex. beobachtet werden, wenn sie in den Pfützen der noch leerstehenden Teiche oder im Flachwasser der Nahrungssuche nachgehen. Eine letzte Herbstbeobachtung datiert vom 26. 9. 62 (GASOW, MÖBIUS, PRZYGODDA).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Der Waldwasserläufer kann in Rietberg über fast alle Monate hinweg zur Beobachtung kommen (Mai- und Junidaten sind allerdings selten). Er ist also Durchzügler und Überwinterer.

Die meisten Daten haben wir aus März und April, wo er meist in kleinen Gruppen (ein—drei Ex.) auftritt, aber auch in bis 22 Ex. angetroffen wurde. 29. 3. 60 sieben Ex., 31. 3. 61 vierzehn Ex.

PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE (1962) haben über „Überwinterung des Waldwasserläufers in Westfalen“ geschrieben.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*

Der Bruchwasserläufer wurde von uns in Rietberg bisher in den Monaten Mai, Juni, Juli und August festgestellt.

Er ist also im Gegensatz zum Waldwasserläufer ein empfindlicher Zugvogel. Er ist, wenn er im Mai durchzieht, meist schon in Balzstimmung, was man an seinem Gesang feststellen kann. Er erscheint gewöhnlich nur in wenigen Ex. Wir beobachteten aber auch Gruppen von acht Ex. am 20. 5. 62, von 15 Ex. am 1. 8. 62 und von 30 Ex. am 7. 5. 64.

Rotschenkel *Tringa totanus*

Der Rotschenkel wird hauptsächlich in den Monaten März, April und Mai in Rietberg angetroffen. In den letzten Jahren haben wir aber auch einige Daten aus Juni, Juli, August und September.

Frühestes Datum 14. 3. 61. Spätestes Datum 9. 9. 62.

Höchstzahl bisher war 8 Ex. am 3. 4. 53. Meist wird er aber nur in 1—4 Ex. angetroffen.

Nächster Brutplatz ist der Dümmer.

Wasserläufer, Dunkler *Tringa erythropus*

Beobachtungsmonate für den Dunklen Wasserläufer sind März, Mai, Juli, August, September, Oktober und November.

Er kommt meist in einzelnen Ex., mitunter aber auch in kleinen Trupps zur Beobachtung. 10 Ex. am 24. 8. 58, 10 Ex. am 14. 8. 60 und 8 Ex. am 27. 4. 64.

Frühestes Datum 26. 3. 1958

Spätestes Datum 17. 11. 1963

Grünschenkel *Tringa nebularia*

Der Grünschenkel wurde von uns in Rietberg in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September und November angetroffen.

Der Hauptdurchzug findet im Mai statt. Meist kommen einzelne Gr. zur Beobachtung. Höchstzahl bisher acht Ex. am 27. 8. 61.

Frühestes Datum 13. 4. 63.

Spätestes Datum 10. 11. 63.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Der Fl. ist als Durchzügler eine regelmäßig im Frühjahr und Spätsommer zu beobachtende Erscheinung. Brutvogel ist er wohl deshalb nicht, weil er keine geeigneten Flächen vorfindet. Ems- und Teichufer haben keine Kiesbänke, die Ufer fallen alle steil ab.

Wenn er im April und Mai durchzieht, sitzt er gern auf den Mönchen oder Futterstellen, manchmal auch auf Kähnen.

Im Herbst beobachtete ich ihn mehrmals, daß er auf Wasserrosenbänken landet, Futter sucht und ruht.

Die Spätsommerdaten stammen aus den Monaten Juli, August und September.

Frühestes Datum 18. 4. 63.

Spätestes Datum 11. 9. 63.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*

Vom Zwergstrandläufer habe ich bisher Beobachtungen nur von 1958/59.

Am 28. 5. 1958 ein Zw. mit 6 Sand- und 2 Flußregenpfeifern, alle sehr vertraut in Teich 11.

Am 24. 9. 1959 zwei Zw. im Teich 13 mit Bruchwasser- und Kampfläufern.

Am 28. 5. 1959 ein Zw. mit Sandregenpfeifern und Kampfläufern in Teich 11, wiederum sehr vertraut.

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Am 24. 5. 1958 in Teich 11, der noch trocken lag, mit 3 Sandregenpfeifern erst ein, dann zwei Temminckstrandläufer. Beide sehr vertraut.

Am 14. 5. 1960 wieder in Teich 11, und auch wieder mit Sandregenpfeifern 3—4 Temminckstrandläufer.

Am 15. 5. 1960 sah ich wieder die beiden Ex. mit den Sandregenpfeifern. Alle waren wieder sehr vertraut, so daß ich eine genaue Bestimmung durchführen konnte.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*

Der Alpenstrandläufer ist für das Teichgebiet als Durchzügler für Frühjahr und Herbst zu erwarten.

KUHLMANN und CONRADS sahen am 10. 4. 49 30 Stück „exerzierend“. CONRADS beobachtete am 19. 4. 53 20 Stück „exerzierend“.

Ich habe Notizen vom Februar, März und Mai und August, Oktober und November aus verschiedenen Jahren.

Es kommen ausgefärbte Ex. und auch Vögel in Übergangskleidern zur Beobachtung. Meist sind sie sehr vertraut, so daß sie gut zu bestimmen sind. Ich sah bis zu 15 Ex. Sie waren manchmal mit Kampfläufern, mit Sandregenpfeifern oder Zwergstrandläufern zusammen, oder waren auch ohne Gesellschaft anwesend.

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*

WESTERFRÖLKE erkannte bei einem Besuch an den Fischteichen im Mai-Juni 1963 unter 2 Strandläufern einen Sichelstrandläufer, der noch etwas Rot an der Brust hatte.

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*

Am 16. 8. 1964 hielt sich auf Schlamminseln in Teich 12 eine sehr vertraute Limicole auf, die ich nach längerem Beobachten als Sumpfläufer bestimmen konnte. Am 18. 8. war sie noch dort.

Das Belegexemplar ist ins Mus. Nat. Münster gekommen.

Es ist die Erstbeobachtung der Art für Westfalen.

Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Der Kampfläufer ist die Limicole, die in Rietberg mit am häufigsten zur Beobachtung kommt.

Eine erste Frühjahrsbeobachtung konnte ich einmal (28. Februar 1960) schon sehr früh machen. An diesem Tage standen 2 K. mit einem Alpenstrandläufer in Teich 9.

Der Hauptdurchzug findet im Mai statt. Als größte Zahl stellte ich bisher 35 Ex. fest (25. 4. 53).

Im Herbst ziehen sie im September und Oktober durch. Es sind dann immer nur wenige Ex. Vergesellschaftet fand ich sie mit Alpenstrandläufern, Rotschenkeln, Sandregenpfeifern und Grünschenkeln.

Die Beinfarbe kann sehr variieren, sie kann so rot sein, daß man meint, einen Rotschenkel vor sich zu haben.

Nächster Brutplatz ist der Dümmer.

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

KUHLMANN (1950): „Wahrscheinlich hat WESTERFRÖLKE am 17. 5. 1949 den Himantopus an den Rietberger Fischteichen beobachtet.“ Das wäre der erste Nachweis für unser Gebiet.

Ein männlicher St. hielt sich im Juni 1964 mindestens 10 Tage im Teichgebiet auf (3. oder 4. 6.—11. bzw. 13. 6. 64). Er watete meist in Teichen, die noch flache Stellen hatten, und ging dort der Nahrungssuche nach. In seiner Gesellschaft lagen Stock- und Knäkenten, mit denen er auch aufflog, wenn man in seine Nähe kam.

Mitbeobachter waren Frau v. DOETINCHEM und Herr REINELT.

Eine weitere Stelzenläuferbeobachtung machten MÖBIUS und PALLMER am Morgen des 16. 5. 65, wo 2 Ex. in Teich 19 einflogen und, wohl durch unsere Anwesenheit veranlaßt, sogleich wieder auf- und davonflogen. Es handelte sich, wie wir beide feststellten, um 1 ad. und wohl um ein jv. ♂, der Kopfzeichnung nach.

Raubmöwe, Mittlere *Stercorarius pomarinus*

Am 20. 7. 1958 sah ich an den Fischteichen eine dunkelbraune Möve fliegend und auf einem Rohrraufen in Teich 7 stehend. Ich stellte im Peterson fest, daß ich wahrscheinlich eine Mittlere Raubmöwe gesehen hatte.

Am 26. 7. 1960 wurde ich durch das aufgeregte Verhalten der ad. Trauerseeschwalben in Teich 12 darauf aufmerksam gemacht, daß es einer Raubmöwe galt, die dort in der Nähe der juv. Tr. auf dem Wasser lag. Den Tr. gelang es nach vieler Mühe, die R. zum Abfliegen zu bringen, nachdem diese erst noch einige Male auf dem Wasser niederging. Ich hatte genügend Zeit, den seltenen Gast schwimmend und fliegend zu betrachten, und stellte fest, daß es eine M. R. der hellen Phase war. Mitbeobachter war Frau v. DOETINCHEM.

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Die Heringsmöwe konnte ich bisher zweimal an den Fischteichen beobachten.

Am 11. 6. 1962 überflog eine H. im Alterskleid die Teiche von E kommend.

Die zweite Beobachtung erfolgte am Morgen des 30. 3. 1964. Über Teich 17—10 erschien eine H. im Alterskleid. Sie war nur für wenige

Minuten anwesend, da sie von Kiebitzen und Uferschnepfen, die sofort aus den noch trocken liegenden Teichen aufgestanden waren, belästigt wurde. Ich konnte sie deutlich ansprechen und möchte sie, da sie eine sehr dunkle Oberseite hatte, der skandinavischen Rasse (*Larus f. fuscus*) zurechnen.

Silbermöwe *Larus argentatus*

Von dieser Art habe ich bisher aus Rietberg folgende Beobachtungen:

Am 28. 2. 1960 sah ich eine Möwe, die ich als Silbermöwe im 2. Winterkleid (*Peterson*) bezeichnen möchte.

Am 9. 9. 1961 überflogen 5 Silbermöwen gegen 13.00 Uhr die Teiche in Richtung SW.

Sturmmöwe *Larus canus*

Von der Sturmmöwe liegen bisher folgende Daten vor:

Am 11. 5. 1961 eine St. im Alterskleid gibt eine kurze Gastrolle.
(KIEBITZ, MÖBIUS)

Am 21. 5. 1961 eine St. im Alterskleid längere Zeit jagend (MÖBIUS)

Am 25. 4. 1962 eine St. im Alterskleid mit 3 Zwergmöwen, stundenlang jagend
(KIEBITZ, MÖBIUS)

Am 7. 10. 1962 zwölf St. nach einem Rundflug ab nach SW.
(TEGTMEYER, MÖBIUS)

Zwergmöwe *Larus minutus*

Nach KUHLMANN (1950) erbrachte WESTERFRÖLKE am 19. 5. 1949 die erste Beobachtung der Art für die Rietberger Fischteiche.

DIRCKSEN und KUHLMANN (1950) beobachteten am 30. 4. 1950 eine Zw. im Brutkleid an den Fischteichen.

Am Vormittag des 22. 4. 1961 jagte eine Zw. im Alterskleid stundenlang über den Teichen 12 und 23, meist zusammen mit einer Trauerseeschwalbe. Es flog an diesem Tage, sehr schwül mit Gewitterstimmung, eine Schlupfwespe (*Agrotypus armatus?*), der wohl die lange Aufenthaltsdauer gegolten haben könnte.

Am 25. 4. 1962 sah KIEBITZ 3 Zwergmöwen, die zusammen mit einer Sturmmöwe stundenlang über den Teichen jagten. Es waren 1 ad. und 2 juv. Stücke.

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Die Lachmöwe kann in Rietberg fast über das ganze Jahr hinweg beobachtet werden. Im Frühjahr erscheint sie meist ab Mitte

März und dann mitunter in größeren Verbänden. (am 25. 3. 62 z. B. in 120 Ex.) Oft wird nur eine kurze Stippvisite gegeben oder das Gebiet nur überflogen und anschließend in Wiesen und Äckern eingefallen.

Über das Woher und Wohin ist uns bisher nichts bekannt geworden. Ringfunde wurden noch nicht gemacht.

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*

Am 12. 8. 61 jagte eine Dreizehenmöwe im Jugendkleid zusammen mit drei Trauerseeschwalben einige Stunden lang über Teich 7 und 8.

Bei guten Lichtverhältnissen konnten alle Merkmale sicher erkannt werden.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*

Die Trauerseeschwalbe ist in Rietberg ein oft zu beobachtender Vogel, der zum Frühjahrs- und Herbstzug erscheint, die günstigen Ernährungsverhältnisse zu nutzen. Er fängt im Frühjahr wohl meist Insekten, die er vom Wasser abliest und fliegend erbeutet, im Spätsommer und Herbst lebt er dann aber z. T. auch von Fischchen, die um diese Zeit in reicher Menge und passender Größe zur Verfügung stehen. Wir haben ihn oft dabei beobachten können und seine Geschicklichkeit dabei hat uns in Erstaunen versetzt (mehrmaliges Auffangen in der Luft).

Erste Daten fürs Frühjahr sind: 22. 4. 61, 20. 4. 62, 19. 4. 64.

Letzte Herbstbeobachtungen: 30. 10. 60, 7. 10. 61, 16. 9. 62, 15. 9. 63.

1960 fanden, wohl infolge der Trockenheit in den Brutgebieten, zwei Bruten in Teich 12 statt. Am 12. 6. fand ich in zwei Nestern je ein Ei vor. Bei einer Kontrolle am 26. 6. stellten wir je drei Eier in den Nestern fest. Am 2. 7. waren die Jungen geschlüpft, die am 30. 7. zusammen mit den ad. über den Teichen jagten. Es sind mind. 3 Junge groß geworden. Die alten Tr. zeigten während der Brut ein völlig verändertes Wesen. Während sie ja sonst keinerlei Notiz vom Menschen nehmen, griffen sie jetzt jeden an, der in die Nähe des Teiches, ja sogar der weiteren Umgebung kam.

Höchstzahlen von gleichzeitig anwesenden Trauerseeschwalben: PEITZMEIER (1925) 40—50 Ex. am 7. 6. 1922.

KIEBITZ u. MÖBIUS sahen am 1. 9. 1963 rund 40 Ex.

Weißflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*

P. WESTERFRÖLKE (1952) sah am 17. 5. 52 an den Rietberger Fischteichen zwei Paare der Weißflügelseeschwalbe.

Eine neuere Beobachtung der Art machten J. PEITZMEIER und P. WESTERFRÖLKE Ende Mai 1963 an den Fischteichen. Sie stellten unter einigen Trauerseeschwalben 2 Weißflügelseeschwalben fest (mündl.).

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Die Flußseeschwalbe ist nur seltener Gast an den Fischteichen. Folgende Daten sind bisher festgehalten worden:

K. CONRADs stellte bereits am 25. 4. 1954 eine Fl. im Teichgebiet fest (Mitt. Vogelber. Detmold Nr. 1, S. 3).

7. 7. 1959 zum Abend eine Fl. über den Teichen.

29. 8. 1959 eine Fl. jagend und manchmal auf einer Stange ruhend.
Mai 1960 H. KIEBITZ sah eine Fl.

26. 7. 1961 eine Fl. eine Stunde über Teich 7 und 10 jagend, auch rufend.

Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons*

Am 13. 6. 63 konnte ich eine erste Beobachtung dieser Art an den Fischteichen machen. Eine Zw. war von 8.00 Uhr bis mind. 10.30 Uhr im Gebiet anwesend und jagte meist über den Teichen 23 und 12. Manchmal ruhte sie auch auf kleinen Inseln in den Teichen. Sie konnte außer mir auch von GNÜCHTEL eingehend beobachtet werden.

Hohltaube *Columba oenas*

Von der Hohltaube habe ich aus Rietberg bisher nur eine Zugbeobachtung. Am 4. 11. 1961 überflog ein Schwarm von 9 Ex. das Teichgebiet in Richtung SW.

Ringeltaube *Columba palumbus*

Zur Zugzeit im März und Oktober hat man in Rietberg oft Gelegenheit, Ringeltaubenzug zu beobachten. An manchen Tagen zieht dann Schwarm um Schwarm überhin. Die Weite der Landschaft ermöglicht ein frühes Erkennen und Ansprechen.

Als Brutvogel trifft man sie manchmal in den alten Holundersträuchern der Dämme inmitten der Teiche an. Sie brütet aber sonst in ein bis zwei Paaren in den alten Linden des Gutshofes bzw. in den Weißdornsträuchern an den Schloßwällen.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Seit 1950 stelle ich die Turteltaube zur Brutzeit an den Wällen des Gutshofes fest und nehme an, daß sie seit dieser Zeit auch dort

brütet. Auch von der Remise/Mark hören wir ihr Rucksen, so daß sie auch dort brüten könnte. Der Beweis steht aber immer noch aus.

Ankunftsdaten für 1964: 28. Mai — für 1963 19. Mai — für 1962 10. Mai.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Am 7. 5. 1964 ruckste eine Türkentaube längere Zeit im Gutshof. Damit ist sie nun also auch im Teichgebiet angetroffen worden und es ist wohl eine Frage der Zeit, wann sie sich dort auch als Brutvogel einfinden wird.

In der Stadt im Park der Münze wurde sie 1957 erstmals festgestellt (L. DROBNITZKY). Sie hat sich, wie überall, in der Stadt Rietberg gut vermehrt.

Lachtaube *Streptopelia (decaocto) roseogrisea* (Sundvall)

Am 27. 6. 64 flogen zwei Lachtauben, von der Hühnerfarm kommend, die Ems entlang und fielen dort in einer Pappel ein. Darauf kurzes Gurren.

Aus der Hühnerfarm vernahm ich schon seit einigen Jahren ihren Ruf und fand sie 1964 erstmals freifliegend in einer Trauerweide dort am Schwarzen Graben.

Kuckuck *Cuculus canorus*

Durch seinen Ruf und seine Balzflüge ist der Kuckuck eine der auffälligsten Erscheinungen im Frühling und Sommer.

Wir konnten gleichzeitig bis zu 5 Ex. beobachten (KIEBITZ u. MÖBIUS, 8. 5. 60). In einigen Jahren wurden auch braune Weibchen beobachtet. Ankunftsdaten sind: 19. und 20. 4. Ein spätes Datum habe ich vom 21. 9. 1958.

Letzte Rufe notierte ich am 21. 7. 63.

Als Kuckuckswirt hatten wir bisher einige Male den Teichrohrsänger festgestellt, 1964 nun auch die Schafstelze. Am 19. 7. fütterten 2 Paare Sch. auf engem Raum (Teiche 1—4) 2 Jungkuckucke, die fast erwachsen und gut flugbar waren. Sie waren im Alter einige Tage auseinander, was man an der Länge des Schwanzes feststellen konnte.

Schleiereule *Tyto alba*

Am 18. 9. 60 morgens 9.30 Uhr flog in voller Sonne eine Schleiereule über die Teiche 10 und 9 und fiel schließlich auf einem Weidepfahl am Rande der Teichanlage ein. Dort wurde sie sogleich von einigen Rabenkrähen verjagt und bis in den Gutshof verfolgt.

WESTERFRÖLKE sah eine Schl. einige Monate vorher im Melk-
stall an der Edenstraße, Frau v. DOETINCHEM eine auf der Dung-
transportanlage. Sie wird Brutvogel im Gutshof sein.

Steinkauz *Athene noctua*

Am 7. 2. 60 hörte ich abends einen Steinkauz anhaltend an einer
Viehhütte zwischen Schwarzem Graben und Teichweg rufen.

Am 10. 2. 63 wurde mir ein toter St. übergeben, den Kinder im
Stroh der Guttscheune gefunden hatten. Er war ein Opfer des strengen
Winters 1962/63 geworden, gleichzeitig ein Beleg für das Vor-
kommen des St. im Gutshof.

Frau v. DOETINCHEM hatte ihn freundlicherweise sichergestellt.

Waldohreule *Asio otus*

CONRADS sah am 1. 5. 1951 1 Ex. neben einem alten Krähen-
nest im Kaninchenknapp.

Ich konnte die W. bisher an folgenden Tagen feststellen:

1951 fand ich Reste in einem Stacheldrahtzaun hängen.

Am 14. 4. 53 sah ich 1 Ex. im Kaninchenknapp.

Am 26. 5. 60 flog eine von einem Holunderstrauch eines Dammes
ab.

Am 10. 7. 60 überraschte ich sie morgens auf einer Verbotstafel
sitzend. Ich konnte einige Aufnahmen machen, ehe sie mich
bemerkte.

Am 28. 7. 60 saß sie auf einem Pfahl an den Teichgärten, wo sie
von Kleinvögeln belästigt wurde. Sie flog darauf in die große Linde
am Wall 17.

Am 26. 5. 62 sah ich eine W. aus Kochs Garten kommend nach
Remise 11 fliegend.

Mauersegler *Apus apus*

Wie bei den Schwalben, ist auch beim Mauersegler das Wetter
ausschlaggebend für das Erscheinen über den Teichen. Bei bestimm-
tem trübem Wetter habe ich schon 80—100 Segler jagen sehen, meist
sind es aber viel weniger. Es gibt Sonnentage, wo nicht ein einziger
M. zu sehen ist.

Brutvogel ist er im Gutshof nicht.

Erstbeobachtungsdaten: 23. 4. 56 — 28. 4. 62 — 1. 5. 63 — 24. 4. 64
Spätbeobachtungen: 21. 8. 60 — 9. 9. 61 — 25. 8. 62 — 9. 9. 63

Eisvogel *Alcedo atthis*

Der Eisvogel wird fast nur außerhalb der Brutzeit an den Fischteichen beobachtet. Er ist Durchzügler und Wintergast. Als Brutvogel konnten wir ihn bisher nicht feststellen.

Im strengen Winter 1962/63 hat er große Verluste erlitten, was wir daran feststellen konnten, daß die letzten Beobachtungen damals bereits am 12. 1. 63 gemacht wurden, während wir sonst seine Anwesenheit bis in den April feststellen konnten (2. 4. 58 — 22. 4. 62). Er wurde 1963 dann erstmalig wieder am 21. 7. durch KOCH jun. beobachtet. Für 1960 und 1961 liegen einige Daten für Mai und Juni vor (5. 5. 60 — 4. 6. 61). Wir haben sonst aber keine Anhaltspunkte für Brut im engeren Teichgelände.

Wiedehopf *Upupa epops*

Am 31. 7. 64 beobachtete LEWERENZ am Schöning zwei Wiedehopfe. Er gab seine Beobachtung an Frau v. DOETINCHEM weiter, die sie mir überbrachte. Eine am 1. 8. 64 vorgenommene Nachsuche bestätigte diese Beobachtung. Ich traf zweimal einen W. an, der vom rechten Emsdamm auf- und einmal in eine Erle, das andere Mal in eine Pappel fliegend, einwandfrei gesehen wurde.

Vom Hofbesitzer PICKERT, sein Hof liegt im Schöning, erfuhr ich, daß der W. vor vielen Jahren am Schöning vorgekommen ist. Auch Frau KOCH sah den W. im April 1930. Sie beobachtete ihn damals am Kaninchenknapp.

Grünspecht *Picus viridis*

Aus folgenden Notizen geht hervor, daß der Grünspecht an den Fischteichen wenig zur Beobachtung kommt:

5. 11. 58 — 1. 3. 59 — 8. und 15. 5. 60 — 30. 10. 60

22. 4. 61 — 11. 5. 61 — 23. 9. 61 — 15. 10. 61

6. 5. 62 — 10. 6. 62

1963 liegt keine Beobachtung vor.

1964 11., 22. und 27. 4. — 3., 17. und 30. 5.

Die sehr starken Verluste im Winter 1962/63 (CONRADS in Mitt. Vogelber. Detmold 1963, S. 12) wirkten sich für Rietberg dahingehend aus, daß der Gr. 1963 nicht zur Beobachtung kam.

Für 1964 liegen nun wieder einige Daten vor.

Grauspecht *Picus canus*

Eine einwandfreie Grauspechtbeobachtung aus dem Gebiet habe ich vom 28. 5. 1956. Als ich damals mit Frau M. KOCH in ihrem Garten saß, flog ein Gr. die alte Esche dort an und rief.

Buntspecht *Dendrocopos major*

Der Große Buntspecht ist in Rietberg, wie überhaupt im Gütersloher Raum, keine häufige Erscheinung.

Die wenigen Beobachtungen aus 6 Jahren machen dies deutlich. Er wurde gesehen bzw. verhört am:

26. 11. 57 — 27. 8., 13. 9., und 4. 10. 59 — am 3. 10. und 26. 11. 61 — am 25. 9., 21. 11., 9. 12. und 23. 12. 62 — am 20. 10. und 1. 12. 1963 und am 29. 3. 1964, 9. 8. 1964 (KIEBITZ)

CONRAD'S Ansicht, daß der Buntspecht den strengen Winter 1962/63 von allen Spechtarten noch am besten überstanden habe (Mitt. Vogelber. Detmold 1963, S. 12), wird auch von mir geteilt. Wir stellten das auch für den Gütersloher Raum fest.

Kleinspecht *Dendrocopos minor*

Den Kleinspecht habe ich in Rietberg bisher nur zweimal zu Gesicht bekommen.

Eine Beobachtung stammt vom 25. 2. 52, die andere vom 8. 11. 59. In beiden Fällen sah ich ihn zusammen mit Kohl-, Blau- und Schwanzmeisen in Sträuchern am Emsdamm.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Zu meinem großen Erstaunen flog am 29. 9. 61 ein Schwarzspecht morgens gegen 8.00 Uhr mit Ürrürrr-Rufen aus den hohen Bäumen des Gutshofes nach E zu ab. Für das Teichgebiet eine ganz ungewohnte Erscheinung. Einige Monate vorher hatte ich ihn in einer Waldung (Langer Busch), wenige km südwestlich, festgestellt.

Eine neue Beobachtung des Schw. machte REINELT am 19. 10. 1964. Er sah einen Vogel von der Edenstraße nach der Hälteranlage fliegen.

Wendehals *Jynx torquilla*

Vom Wendehals liegen bisher nur zwei Beobachtungen vor.

Am 26. 4. 59 wurde ich durch CONRAD'S, der an diesem Tage im Teichgebiet führte, auf einen W. aufmerksam gemacht, der auf einem Koppelpfahl an der Edenstraße beobachtet worden war. Als ich später dort vorbeikam, traf ich ihn ebenfalls an.

Am 12. 9. 63 saß ein W. in einer jungen Pappel an Teich 8, der mich bis auf wenige Meter aushielt.

Es sind also beides Zugbeobachtungen gewesen.

Heidelerche *Lullula arborea*

Folgende Zugbeobachtungen liegen bisher vor:

16. 10. 1956 Heidelerchenzug

23. und 24. 3. 1962 einzelne H. lockend nach NE (einmal 6 Ex.)

7. 4. 1963 eine H. lockend nach NE

29. 2. 1964 Rufe überhinziehender einzelner Heidelerchen.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Wenn schönes Wetter herrscht, kann man mitunter schon im Januar ersten Feldlerchengesang über den Wiesen an den Fischteichen hören.

Anfang März gibt es dann die ersten Zegerscheinungen. Außer überhinziehenden Schwärmen beobachte ich Einflüge kleiner Trupps in eine Erlenanpflanzung jenseits des Schwarzen Grabens. Dort besteht günstige Gelegenheit zum Nächtigen im Schutze vorjährigen Grases.

Im Herbst haben wir größere Zugbeobachtungen machen können. Dann kommen große Schwärme aus Richtung NE und überfliegen das Teichgelände. Der Oktober ist der Hauptdurchzugsmonat.

Brutplätze sind Wiesen und Felder, die Emsdämme und in einigen Fällen auch das Teichgelände selbst.

Extremdaten:

21., 27. und 28. 1. 1962

20. 1. 1963 (strenger Winter) 1 Ex. an der Fasanenfütterung.

25. 12. 1964 1 Ex. lockend überfliegend.

Rauchschnalbe *Hirundo rustica*

Die Rauchschnalbe brütet in rund 10 Paaren in den Ställen des Gutshofes. Die Teiche sind meist Jagdgebiet, besonders dann, wenn, durch das Wetter bedingt, dort viele Insekten fliegen.

Folgende Erstbeobachtungen liegen vor: 28. 3. 51, 12. 3. 52, 22. 3. 53, 20. 3. 54, 29. 3. 57, 27. 3. 58, 21. 3. 59, 28. 3. 60, 21. 3. 61. Es sind dann meist einzelne Ex.

Spätbeobachtungen haben wir vom: 8. 10. 56 (6 Ex.), 1. 10. 57 (ein Ex.), 5. 10. 58 (30 Ex.), 4. 10. 59 (50 Ex.), 8. 10. 61 (150 Ex.), 29. 10. 61 (ein Ex.), 14. 10. 62 (10 Ex.) und 20. 10. 63 (2 Ex.).

Mehlschnalbe *Delichon urbica*

Je nach Wetterlage kann man über den Fischteichen bzw. über den Gutsgebäuden die M. in nur wenigen Ex. oder aber auch in großen Mengen (bis 100 Ex.) beobachten.

Brutvogel ist sie im Hof in nur 2 Paaren (1964).

Flügge Junge sah ich dort noch am 7. 8. 60.

Die Masse der M. kommt aus der Stadt, wo ich u. a. Nester an einer Reihe Häuser in der Langen Straße feststellte.

Erstbeobachtungen: 2. 5. 57 (ein Ex.), 6. 5. 58 (ein Ex.), 1. 5. 60 (einige Ex.), 7. 5. 61 (30—40 Ex.), 28. 4. 62 (einige Ex.), 28. 4. 63 (ein Ex.), 11. 4. 62 (2 Ex.).

Letztbeobachtungen: 26. 9. 56 (einige Ex.), 21. 9. 58 (einige Ex.), 13. 9. 59 (einige Ex.), 9. 10. 60 (eine Mehlschwalbe unter rund 100 Rauchschnalben), 26. 9. 61 (eine M.).

Uferschnalbe *Riparia riparia*

Die Uferschnalben, die in Rietberg als Gäste erscheinen, kommen z. T. aus einer Kolonie bei Delbrück.

Je nach Wetterlage und dem damit verbundenen Insektenreichtum kann man die U. in kleinen Verbänden, aber auch in großen Ansammlungen antreffen (bis zu 150 Ex. waren einmal anwesend).

Man sieht sie meist in kleinen Trupps gemeinsam jagen.

Erstdaten: 30. 4. 51 (einige), 28. 5. 56 (mehrere), 2. 5. 57 (mehrere), 20. 4. 58 (eine unter Rauchschnalben), 19. 4. 59 (einige), 3. 4. 60 (eine), 8. 4. 61 (einige), 14. 4. 62 (2 Ex.), 12. 4. 63 (eine erste), 24. 4. 64 (eine).

Letztbeobachtungen: 28. 8. 57, 3. 8. 58 (einige), 1. 8. 59 (einige), 9. 10. 60 (einige unter wohl 100 Rauchschnalben), 19. 9. 61 (50—60 Ex.; morgens noch starker Nebel, mittags zogen die Schnalben ab), 30. 9. 62 (20 Ufer- u. Mehlschnalben über dem Hof), 22. 9. 63 (einige Ex.).

Am 21. 8. 60 flog in einem kleinen Trupp eine weiße Uferschnalbe (cremefarben), die ich stundenlang über Teich 17 jagen sah.

Pirrol *Oriolus oriolus*

Rufe und Sichtbeobachtungen liegen in folgenden Daten vor: 7. 5. 59, 7., 8. und 22. 5. 60, 11. 6. und 30. 7. 61, 24. 6. und 12. 8. 62, 12. 5., 2. 6., 14. 7. und 21. 7. 63, 7., 23., 24., 28., 31. 5., 7. 6. und 26. 7. 64.

Die Beobachtungen stammen entweder aus den Hoflinden oder den Pappeln an der Ems.

Als Brutvogel konnten wir ihn bisher noch nicht bestätigen.

Rabenkrähe *Corvus corone*

Die rings um das Teichgelände brütenden wenigen Rabenkrähen sind über das ganze Jahr hinweg Gäste im Teichgelände. In den abgelassenen Teichen suchen sie nach Nahrung. Sie interessieren

sich für die dann leicht zu erreichenden Muscheln und Schnecken und finden wohl auch noch manchmal einen Fisch. Sie machen Kiebitzen, Uferschnepfen und sonstigen Bodenbrütern manchen Kummer, wenn diese Eier und kleine Junge haben. Man trifft zwar meist nur einige R. an, im Winter notierte ich aber auch Trupps von 20—30 Ex.

Ein abnorm gefärbtes Stück beobachtete ich erstmalig am 31. 3. 63. Es hatte im linken Flügel einige Schwingen, die beigefarben erschienen und die durchsichtig waren. Der Vogel wurde ebenfalls beobachtet von PEITZMEIER, WESTERFRÖLKE, KIEBITZ und WILKE. (Vgl. BERNDT-MEISE (1959), S. 46, unter „Chlorochroismus“.)

Einen Brutversuch beobachteten wir im Mai 63 in einer Weide im Kuhkamp. Am 19. 5. flog eine R. vom Horst ab. Am 13. 6. war das Nest heruntergerissen.

Nebelkrähe *Corvus cornix*

Die Nebelkrähe ist in Rietberg an den Teichen ein nur in kleiner Anzahl auftretender Gast. Sie erscheint dort Mitte Oktober und verschwindet Ende März. Spätester Termin bisher: 8. 4. 62, frühester Termin: 12. 10. 51

Größte Anzahl waren bisher 20 Ex. (19. 10. 52). Am 7. 1. 57 beobachtete ich 10 Ex., sonst sind es aber immer nur 2—5 Nebelkrähen, die in den abgelassenen Teichen nach Nahrung suchen.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Von November bis März ist die Saatkrähe in Rietberg Gast an den Teichen und zum Abend erscheint sie oft in großen Schwärmen in den Wiesen, meist mit Dohlen untermischt, um anschließend die Schlafplätze aufzusuchen. Diese sind kleine Kiefernwälder und auch alte Weiden im Gelände beiderseits der Teichanlage, wie ich manchmal im Morgenrauen feststellte. Am Morgen fliegen sie dann gemeinschaftlich zu Nahrungsplätzen, die scheinbar weit entfernt liegen können.

Im März und November kann man Zugbeobachtungen machen, die durch die Weite der Landschaft begünstigt werden. Es sind oft imposante Bilder, die man von den ziehenden Schwärmen zu sehen bekommt. Die Rufe dazu verschönern solche Erlebnisse.

Dohle *Coloeus monedula*

Die Dohle, die in der Stadt Brutvogel in einigen Paaren ist, macht sich besonders zur Zugzeit und in den Wintermonaten im Teichgelände bemerkbar. Ab Ende September kann man dann grö-

ßere und große Schwärme beobachten, die, teils mit Saatkrähen vermischt, überhinziehen, oder, meist abends, in Äckern und Wiesen einfallen, bevor sie zur Nachtruhe einfliegen. Kleine Kiefernwäldchen in der Nähe des Teichgebietes dienen ihnen dazu.

1960 beobachteten wir bereits im Juli/August (3. 7. — 5. 8.) an einigen Tagen einen Schwarm, der bis 300 Ex. stark wurde und sich, manchmal zusammen mit Kiebitzen, in den Wiesen aufhielt.

Ende März setzt der Rückflug in die nordöstlich gelegenen Brutgebiete ein, der Anfang April beendet ist.

Elster *Pica pica*

Die Elster wird im Teichgebiet meist in nur wenigen Ex. angetroffen. An einigen Tagen sahen wir aber auch Gesellschaften in bis zu 15 Stück (29. 3. 63).

Brütend fand ich sie vor Jahren einmal in der Kiefer im ehemaligen Koch'schen Garten. Die Jungen sind damals zum Ausfliegen gekommen. Einen zweiten Brutversuch machten sie in einer Birke am Schwarzen Graben bei Teich 13a. Im Oktober 1963 machten sie sich in einem Maisstück recht unbeliebt.

Im April wurden 4 tote Ex. als Ergebnis einer Vergiftungsaktion gefunden.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Der Eichelhäher, der nicht häufig im Gebiet zu sehen ist, hat 1963 und 1964 in einer Birke bei den Hältern erfolgreich gebrütet (REINELT). Meist sieht man ihn nur in 1 bis 2 Ex. Zur Zugzeit stellten wir kleine Gesellschaften in 4 bzw. 6 Vögeln fest (21. 3. 64 6 Ex., 27. 3. 64 4 Ex.). Herbstzugbeobachtungen machten wir am 5. 10. 61 und am 13. 10. 63.

Kohlmeise *Parus major*

Die Kohlmeise ist Brutvogel im Hof und im Teichgelände, wo für sie 1963 einige Nisthöhlen ausgehängt wurden. 1964 waren 8 davon von ihr angenommen worden.

Im Winter trifft man sie einzeln oder in kleinen Trupps im Rohr an, wo sie mancherlei Nahrung finden dürfte. Auch an den Futterstellen an den Wohnhäusern ist sie dann regelmäßig Gast.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Die Blaumeise ist weniger als die Kohlmeise im Gebiet vertreten. Brütend wird sie in Nisthöhlen im Gutshof und im Teichgelände angetroffen. Ebenso wie die vorige Art streift sie im Winter

in den Rohrwäldern der Teiche umher und findet sich an den Futterstellen im Gutshof ein.

Sumpfmeise *Parus palustris*

In den Herbst- und Wintermonaten kommt die Sumpfmeise manchmal in den Gärten der Gutsleute zur Beobachtung. Sie ist dann meist in Gesellschaft von Kohl- und Blaumeisen zu sehen. Auch an den Futterbrettern stellte ich sie fest.

Als Brutvogel wurde sie bisher nicht nachgewiesen.

Weidenmeise *Parus montanus*

Die Weidenmeise stellten wir an den Fischteichen fast nur in den Monaten Juli bis Dezember fest. Nur je eine Beobachtung stammt von März und April. Wir haben bisher 22 Beobachtungen in 5 Jahren machen können, die meist in Gärten und Anpflanzungen erfolgten.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*

Folgende Beobachtungen liegen bisher vor:

- 2. 10. 1959 3 Ex. beobachtet von P. WESTERFRÖLKE, Orn. Mitt. 1960, S. 157
- 29. 11. 1959 2 Ex. beobachtet von MÖBIUS
- 24. 9. 1960 ein juv. Stück beobachtet von KIEBITZ
- 10. 10. 1960 5 ad. Stücke beob. von KIEBITZ
- 7. 10. 1961 2 ad. Ex. beobachtet von WREDE
- 21. 4. 1962 2 ad. Ex. beobachtet von MÖBIUS, TÖDTMANN und KIEBITZ.

Es sind alles Zugdaten. Eine Brut, die nach der Frühjahrsbeobachtung von uns erwartet wurde, fand nicht statt.

Literatur: MÖBIUS, Mitt. Vogelber. Detmold Nr. 8

KIEBITZ: Anthus 2/3

Eine neue Beobachtung datiert vom 4. 10. 64. An diesem Tage waren 2 Ex. im Gebiet anwesend. Es handelte sich um ausgefärbte B., die an reifen Rohrkolben angetroffen wurden, wie dies fast bei allen Beobachtungen der Fall war.

Schwanzmeise *Aegithalus caudatus*

Von der Schwanzmeise machten wir bisher folgende Feststellungen:

- 8. 11. 1959 ein Trupp mit einem Kleinspecht in Sträuchern am Emsdamm.
- 5. 10. 1961 3 Schw. aus Garten 24b.

15. 10. 1961 4 Schw. ebenda.

26. 11. 1961 10 Schw. in den Pappeln an der Ems bei Teich 23.

3. 2. 1961 7 Schw. aus dem Rohr des Teiches 14a kommend.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

Vom Gartenbaumläufer habe ich Beobachtungsnotizen aus allen Monaten außer Januar, Februar und Juni.

Ich habe noch keine Anhaltspunkte für sein Brüten im Gebiet.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Der Zaunkönig ist Brutvogel im Gutshof. Zur Zugzeit erscheint er in größerer Zahl in den Rohrwäldern der Teiche (dort am 25. 11. 62 an 15 Stellen gehört). Er kann dort auch Überwinterer sein.

Der strenge Winter 1962/63 hatte ihm arg zugesetzt, so daß Mitte Januar die Beobachtungskette abriß. Erst am 1. 11. 63 beobachtete ich wieder einen Zaunkönig im Teichgebiet. 1964 hat er dann sicher wieder im Hof gebrütet, er wurde fast bei jedem Besuch singend festgestellt. Da ich ihn während des ganzen Jahres 1963 an anderen Stellen, wenn auch viel weniger häufig als in normalen Jahren, angetroffen hatte, erholte er sich also sehr rasch von seinen schweren Verlusten.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Die Misteldrossel brütet in einem Paar in den Linden des Gutshofes.

Gesangsbeginn dort: 10. 3. 62, 10. 3. 63, 29. 2. 64 (FRERICH hörte sie jeweils einige Tage früher).

Am 28. 5. 60 beobachtete ich mehrere Paarungen auf den Stangen der Rübenmietenanlagen. Anschließend flogen beide Vögel in die Linden des Hofes und trugen (das Weibchen) Nistmaterial im Schnabel. Es war wohl der Beginn einer zweiten Brut.

Futtertragende Vögel sah ich am 11. 6. 62 und am 17. 6. 62 sowie am 3. 6. 63. Am 21. 6. 62 wurden ausgeflogene Junge in den Pappeln bei den Teichen 1—3 gefüttert. Am 7. 5. 64 sah ich einen Altvogel mit Futter nach dem Hof fliegen und einen Kuckuck verjagen. Im April 64 beobachtete ich mehrere Male, wie sie schnärend einen Eichelhäher verjagte, der in der Nähe des Drosselnestes ebenfalls seinen Brutplatz hatte.

Rings um die Teichanlage hören wir die Misteldrossel vom Berglageweg, vom Schöning und Kaninchenknapp, von der Delbrücker Straße und vom Klostergarten.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Die Wacholderdrossel tritt in Rietberg bisher nur als Zugvogel in Erscheinung und kann von Oktober bis April zur Beobachtung kommen.

Meist sind es kleine Gruppen, die wir beobachten, im November aber, der den Hauptdurchzug bringt, können es auch Hunderte sein, die überfliegen bzw. rasten. Am 4. 11. 61 zum Beispiel waren es 200 Ex. und am 5. 11. 61 400 Wacholderdrosseln, die z. T. mit Rotdrosseln untermischt überflogen oder rasteten. Manchmal finden sich auch Stare in ihrer Gesellschaft.

Singdrossel *Turdus philomelos*

Die Singdrossel ist Brutvogel in einem Paar im Gutshof.

Erstbeobachtungen sind: 4. 3. 57, 13. 3. 60, 5. 3. 61, 18. 3. 62, 8. 3. 64.

Herbstzug beobachteten wir am 4. 11. 62 (ein Schwarm von ca. 50—60 Ex.).

Letztbeobachtung bisher: 17. 11. 63 (eine S. am Emsdamm).

Rotdrossel *Turdus iliacus*

Die Rotdrossel zieht in Rietberg im Oktober und November durch. Den größten Durchzug beobachteten wir bisher am 5. 11. 61, wo die R. zusammen mit Wacholderdrosseln in einigen nach Hunderten zählenden Schwärmen überflog bzw. zur Nahrungsaufnahme in den Wiesen beim Schwarzen Graben einfiel.

Im Frühjahr, im März und April, sahen wir meist nur kleine Trupps bzw. einzelne Stücke. Am 17. 3. 63 sangen gegen 30 Ex. in Erlen der Remise Mark. Am 13. 4. 58 sah ich 2 R. am Schwarzen Graben.

Amsel *Turdus merula*

Die Amsel brütet in 4—5 Paaren im Gutshof und im Teichgelände. Neststandorte sind bisher: Balken im Maschinenschuppen, Mönchdeckel, Bodennester und in alten Holundersträuchern. Weitere Nester vermuten wir im Rohr der Teiche, wie es neuerdings von verschiedenen Beobachtern gemeldet wird.

Im Herbst kommen zum Abend Amseln aus der Stadt zum Nächtigen ins Rohr geflogen, wie ich mehrmals feststellte.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Steinschmätzerbeobachtungen aus dem Teichgebiet sind rar. Wir haben bisher folgende Daten:

6. 4. 1951 ein Männchen in Teich 8, der noch leer steht.
 3. 10. 1956 ein Weibchen auf ausgebaggertem Sand am rechten Emsufer.
 7. und 10. 5. 59 ein Paar im noch leeren Teich 8, einmal auch auf einer dort stehenden Raubvogelkrücke.
 26. 4. 1964 Steinschmätzerbeobachtung durch CONRADS, der an diesem Tage im Gelände führte.
 29. 4. 1964 ein Paar im noch trocken liegenden Teich 8.
 24. 5. 1964 ein Weibchen bei der Futtersuche im noch leeren Teich 19.
 Eine Brut wurde bisher nicht gefunden.

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Das Schwarzkehlchen beobachten wir erst seit 1959 im Teichgelände.

Folgende Daten liegen bisher vor:

Ein Männchen am 29. 3. 59. Das Weibchen wurde erst am 1. 5. 59 beobachtet. Seit dem 17. 5. wurde das Paar nicht mehr im Teichgebiet angetroffen. Ein balzendes Männchen sahen KIEBITZ, MÖBIUS und SAKAUTZKY am 12. 3. 60.

Ein Paar stellte ich am 30. 3. 60 am Teichweg fest. Es wurde dort bis zum 17. 5. beobachtet. Seit dem 7. 5. wurde gefüttert, das Nest nicht gefunden.

Eine Spätbeobachtung machte ich dann am 3. 12. 61.

In den darauffolgenden Jahren haben wir keine Feststellungen mehr machen können.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Das Braunkehlchen ist Brutvogel in wechselnder Stärke im Gebiet. Das Maximum sind bisher 5 Paare. Brutplätze sind die Ränder der angrenzenden Wiesen und auch das Teichgebiet selbst.

Früheste Daten sind: 23. 4. 62, 20. 4. 63, 19. 4. 64

Letztbeobachtungen: 2. 8. 58, 10. 9. 61, 15. 9. 63

Gelegegröße: ein Nest mit 6 Eiern am 18. 5. 58

Die Jungen waren am 31. 5. ausgefallen, saßen am 10. 6. noch und waren am 14. 6. ausgeflogen. Trotz größter Störung durch lagernde Menschen ist die Brut hochgekommen.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Der Gartenrotschwanz ist Brutvogel innerhalb des Gutshofes bzw. in den Gärten dort. Er ist immer nur in einem Paar vertreten.

Ersten Gesang stellte ich bisher am 6. 4. 1955 fest. 1960 war der 9. 4. der erste Beobachtungstag. Meist höre ich ihn aber erst Mitte

April. Am 30. 7. 60 sah ich ein junges Männchen fertig vermausert (Jugendkleid).

1964 fand die Brut in einer Holzbetonhalbhöhle, die am Hühnerstall bei den Hältern hängt, statt. Das Nest enthielt am 17. 6. vier 5—6 Tage alte Junge.

Letztbeobachtung ist bisher der 14. 8. 60.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Als frühesten Beobachtungstermin für den Hausrotschwanz notierte ich in Rietberg bisher den 24. 3. 57. Es brütet nur ein Paar im Hof. Die Aufenthalts- und Singplätze sind dort Futtersilo, Wagenschuppen und die Firsten der Stalldächer. Wir treffen ihn aber zur Zugzeit auch im freien Gelände, den Teichen und Wiesen an, wo er entweder auf Koppelzäunen oder an vorjährigen Rohrkolben zu sehen ist.

SAKAUTZKY entdeckte einmal ein Nest in aufgehängtem Maschendraht in einem Wagenschuppen. Der H. hat viele Möglichkeiten für Nestanlagen, u. a. auch in den Brennholzmieten, die im Hof stehen. Ich sah ihn dort einige Male ausgeflogene Junge füttern, 12. 6. 60 und auch in anderen Jahren.

Späte Daten sind: 1. 11. 57, 18. 10. 59, 2. 10. 60, 22. 9. 61, 7. 10. 62, 6. 10. 63.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Vom 4. 5. bis wenigstens 17. 5. 61 sang eine Nachtigall in den Sträuchern an den Schloßwällen bei den Hältern.

Es war das bisher einzige Mal in meiner langjährigen Beobachtungszeit, daß eine N. im Gebiet anwesend war. Eine Brut hat nicht stattgefunden.

Frau KOCH hat die N. auch schon in früheren Jahren dort gehört.

Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula*

Blaukehlchenbeobachtungen wurden bisher nur im Frühjahr gemacht. Folgende Daten zeigen es als Durchzügler:

2. 4. 1950 ein Blaukehlchen (M) am Kaninchenknapp (MÖBIUS u. SAKAUTZKY)

11. 4. 1953 ein Ex. im Schilf eines Teiches (13b)

13., 15. und 16. 4. 58 ein Männchen, und am 16. 4. auch ein Weibchen beobachtet.

Da am 4. 5. immer noch ein Männchen beobachtet wurde, hoffte ich auf Brut. Es war vergebliches Hoffen.

29. 3. und 3. 4. 1960 je ein Ex. an Grabenrändern inmitten der Teiche.
 4. 4. 1962 ein Bl. sang im Rohr des Teiches 9.
 5. 4. 1962 ein Bl. am Ein- bzw. am Ablauf des Winterteiches.
 18. 4. 1962 ein Bl. singt im Rohr des Teiches 9.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Das Rotkehlchen ist an den Fischteichen nur als Durchzügler und Wintergast anzutreffen. Einzelne Ex. überwintern fast in jedem Jahr. In den großen Rohrwäldern findet es genügend Nahrung. Es besucht außerdem die Futterstellen an den Wohnhäusern.

Im Herbst werden die ersten Beobachtungen im September gemacht. 25. 9. 60, 3. 9. 61, 22. 9. 62, 24. 9. 63: Dies sind die entsprechenden Daten aus einigen Jahren.

Die letzten Beobachtungen im Frühjahr notierte ich wie folgt:

13. 4. 58, 3. 4. 61, 21. 4. 62, 12. 4. 63, 12. 4. 64.

Brutvogel ist es also nicht.

Feldschwirl *Locustella naevia*

Eine erste Feldschwirlbeobachtung machte ich am 1. 5. 53 in Teich 13b zusammen mit NICOLAI.

Seit 1959 ist der F. dann bis heute (1964) in jedem Jahr zur Beobachtung gekommen. 1959/60/62/63 und 64 schwirrte er jeweils an mindestens 2 Stellen.

Erstbeobachtungen in den verschiedenen Jahren: 1. 5. 59, 8. 5. 60, 11. 5. 61, 14. 5. 62, 28. 4. 63 und 28. 4. 64.

Letzten Gesang hörten wir am: 16. 7. 59, 17. 7. 60, 7. 6. 61, 12. 8. 62, 19. 5. 63 und 7. 6. 64.

Es ist also fraglich, ob er in jedem Jahr gebrütet hat.

Singeplätze sind: Emsufer und Remise I (in vorjährigem Rainfarn, auf Koppelpfahl und in Pappel). In Teich 16 sang er auf einer Ampferstaude, zwischen Teich 13a und 8 in Brombeeren, in Remise 11 in einem Spierstrauch, am Wall 18 in Holunder.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

Nach PEITZMEIER (1948) hat sich der Drosselrohrsänger in den 30er Jahren in Rietberg angesiedelt und ist dort 1935 in 7—8 Brutpaaren vorgekommen. Noch 1939 zählte er dort 4—5 Paare. Die Ursachen für den Rückgang sind unbekannt.

In fast allen Jahren, in denen wir den Drosselrohrsänger in Rietberg beobachteten, ist er nur Durchzügler gewesen. Brutjahre

dürften 1956, 59, 60 und 61 gewesen sein. Am 26. 6. 56 und am 2. 7. 61 sah ich ihn mit Futter, habe aber kein Nest finden können.

In einigen Jahren hörte ich 2 Ex. singen, 1964 waren es 4 singende Ex.

Erstbeobachtungsdaten sind: 15. 5. 58, 17. 5. 59, 17. 5. 60, 1. 5. 61, 17. 5. 62, 19. 5. 63 und 2. 5. 64.

Letzte Beobachtungen in den verschiedenen Jahren erfolgten am: 5. 6. 52, 15. 6. 54, 26. 6. 56, 25. 5. 58, 16. 7. 59, 24. 7. 60, 12. 8. 61, 31. 5. 62, 30. 6. 63 und 12. 6. 64.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Der Teichrohrsänger ist der bei weitem häufigste Rohrsänger im Gebiet.

Ankunftsdaten sind: 11. 5. 58, 2. 5. 59, 5. 5. 60, 4. 5. 61, 10. 5. 62, 12. 5. 63 und 30. 4. 64.

Letztbeobachtungen: 1. 9. 57, 23. 9. 58, 20. 9. 59, 25. 9. 60, 1. 10. 61, 30. 9. 62 und 6. 10. 63.

Für seine Häufigkeit sprechen folgende Aufzeichnungen:

Am 8. 6. 1962 wurde er an 21 Stellen verhört.

Am 10. 6. 1962 hörte ich Gesang an mindestens 27 Stellen.

Am 20. 6. 1964 sangen T. an 16 Stellen.

Am 12. 7. 1964 hörte ich singende T. an 14 Stellen.

Es sind Daten, bei denen noch Durchzügler anwesend waren. Ich schätze den Bestand nach meinen weiteren Aufzeichnungen auf mindestens 15 Paare.

Als Kuckuckswirt stellten wir ihn für die Jahre 1960 (5. und 9. August), 1962 (7. und 8. Juli) und 1964 (9.—11. 8.) fest.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Der Sumpfrohrsänger ist der im Gebiet mit zuletzt ankommende Rohrsänger.

Es wurden folgende Erstbeobachtungen gemacht:

28. 5. 56, 24. 5. 58, 17. 5. 59, 5. 5. 60, 21. 5. 61, 20. 5. 62, 19. 5. 63 und 17. 5. 64.

Während des Durchzugs hörte ich am 26. 5. 63 an 12 Stellen singende S. Er dürfte in ungefähr 4 Paaren Brutvogel sein.

Sein Spöttertalent läßt immer wieder Vorsicht beim Bestimmen angebracht erscheinen.

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*

PEITZMEIER (1948) stellte den Sch. bereits 1935 an den Rietberger Fischteichen fest. Ich beobachte ihn dort seit 1951 und traf

ihn in den ersten Jahren in 1—2 Paaren an. CONRADS (1955) sah 1954 2 Paare und fand ein Nest mit Jungen am Grunde eines Riedgrasbüschels (17. 7. 1954). Der Bestand an Brutpaaren hat sich laufend vergrößert. Ich schätze, daß er 1964 auf mindestens 6 Paare angestiegen ist. Gründe für seine Vermehrung sind nicht anzugeben, jedenfalls nicht offensichtliche. Er ist der Rohrsänger, der zuerst im Gebiet ankommt. Zur Zugzeit können bis zu 14 singende Männchen angetroffen werden (2. 5. 64).

Erstbeobachtungen: 19. 4. 1959, 20. 4. 1960, 8. 4. 1961, 22. 4. 1962, 20. 4. 1963, 11. 4. 1964.

Letztbeobachtungen: 1. 9. 1957, 18. 9. 1960, 7. 10. 1961, 6. 9. 1962, 22. 9. 1963.

Neststandorte waren bisher: Mädesüß, Braunwurz, unter Schwaden vorjährigem Schilfes, Riedgrasbüschel (CONRADS).

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*

Der Seggenrohrsänger ist in Rietberg Durchzügler, der u. a. von CONRADS (1954) am 25. 4. und 26. 9. 54 festgestellt wurde. Unsere Beobachtungen: 6. und 13. 9. 59, 14. 8. 60, 26. und 27. 8. 61, 15. 8. 63 und 3. 5. 64.

Bei intensiver Beobachtung verbunden mit Fangversuchen wird man feststellen, daß der Seggenrohrsänger alljährlich an den Fischteichen durchzieht.

Auch PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE stellten den S. mehrfach fest (mündl.).

Gelbspötter *Hippolais icterina*

Der Gelbspötter ist wahrscheinlich Brutvogel in einem Paar in den Gärten des Gutshofes.

Folgende Daten sprechen dafür:

7. 5. 51, 7. und 11. 7. 59, 17. 5. und 10. 7. 60, 1., 4. und 7. 6. und 9. 8. 61, 24. 6. und 22. 7. 62, 9., 23. und 30. 6. 63, 23. 5., 14. und 20. 6 und 19. und 25. 7. 1964.

Als ich am letztgenannten Tag unter der Kastanie am Ausgang 17 lag, war ich überrascht und belustigt über die Neugier zweier Gelbspötter, die bis zu den untersten Zweigen geflogen kamen, um mich zu betrachten. Ihr „Schakrie“ ließen sie dabei immerzu vernahmen.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Die Mönchsgrasmücke ist für Rietberg sicher Brutvogel im Gutshof, wenn auch bisher nur wenige Daten von ihr dort vorliegen.

Ersten Gesang für 1964 vernahm ich am 18. 4.

Eine Letztbeobachtung machte ich am 11. 9. 63. Damals sah ich ein Männchen in einem Holunderstrauch im Teich 13a.

Wir hörten sie von April bis Juni in Gärten des Gutshofes singen.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Erste spärliche Beobachtungen der Gartengrasmücke machte ich in Rietberg 1960. Seit dieser Zeit hat sie sich auffallend vermehrt und ich nehme an, daß sie 1964 an 3—4 Stellen gebrütet hat.

Ursache für die Zunahme dürfte das Heranwachsen der Pappeln und Fichten in den Anpflanzungen sein, denn dort machten wir die meisten Beobachtungen.

Frühestes Beobachtungsdatum bisher: 30. 4. 1964

Späteste Feststellung bisher: 21. 8. 1963

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Die Dorngrasmücke gehört zu den ersten Rückkehrern aus der Reihe der Grasmücken. Sie ist die häufigste von ihnen und brütet in Rietberg in 4—5 Paaren. Ich beobachte sie in Rietberg seit mindestens 1951. Sie wird natürlich schon immer dort Brutvogel gewesen sein.

Früheste Beobachtung machte ich am 19. 4. 59.

Letztes Datum ist 11. 9. 63.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Von der Klappergrasmücke ist in Rietberg wenig zu vernehmen. Nach unseren Beobachtungen brütet sie in höchstens einem Paar dort. In den Gärten der Gutsleute und im Hof vernahmen wir ihren Gesang.

Erstbeobachtung: 17. 4. 63

Letzter Gesang: 16. 6. 63, 17. 6. 64

Die Notizen der Erstbeobachtungen decken sich mit denen, die wir im Gütersloher Raum machen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Der Zilpzalp ist Brutvogel in 4—5 Paaren. Intensive Beobachtungen, besonders in den letzten Jahren, lassen ihn uns immer an ganz besonderen Stellen hören.

Eine früheste Beobachtung notierte ich bisher am 12. 3. 61.

Letzten Gesang stellten wir am 20. 10. 63 fest.

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Der Fitis kommt nach meinen Beobachtungen im Gebiet ebenso wie der Zilpzalp in 4—5 Paaren als Brutvogel vor.

Erstbeobachtung: 4. 4. 60

Letzte Beobachtung bisher: 23. 9. 61 (Gesang).

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Vom Wintergoldhähnchen habe ich aus Rietberg bisher nur eine Beobachtung machen können. Ich sah vor Jahren einmal ein Ex. in der Kiefer im ehemaligen KOCH'schen Garten.

Grauschnäpper *Muscapa striata*

Seit 1963 habe ich Bruten vom Grauschnäpper im Gutshof festgestellt. 1964 brüteten zwei Paare im Hof. Die Jungen aus einem Rüstloch sind am 16. 6. ausgeflogen. In einer Halbhöhle am Maschinenschuppen lagen am 28. 5. 64 drei Eier. Am 17. 6. enthielt das Nest fast flügge Junge. Am 20. 6. war es leer. Beide Nester enthielten je 5 Junge.

Neuerdings treffe ich den Gr. auch manchmal inmitten der Teichanlagen und in den Anpflanzungen an. Am 26. 7. 64 z. B. fing ein Gr. von einer sehr hohen Raubvogelkrücke in Teich 4 Insekten in der für ihn typischen Weise.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Trauerschnäpperbeobachtungen habe ich aus dem Rietberger Teichgebiet bisher nur eine vom 1. 5. 58, eine weitere vom 20. 5. 60 und eine dritte vom 4. 6. 61.

Man kann damit rechnen, daß er in nächster Zeit einmal Brutvogel in den seit 1963 hängenden Nisthöhlen sein wird. Er ist ja dafür bekannt, daß er sehr gern solche annimmt. Die Pappeln und sonstigen Anpflanzungen wachsen immer mehr zu einer geschlossenen Kette zusammen und werden damit für manche Kleinvogelart interessant, wie wir es schon für einige Arten feststellen konnten.

Eine neue Beobachtung stammt vom 12. 9. 1964. Ich sah an diesem Tage einen Tr. in einem der Gärten dort. Es war wohl eine Zugerscheinung.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Die Heckenbraunelle ist in Rietberg Brutvogel, in einzelnen Stücken auch Überwinterer.

Die meisten Daten stammen aus dem März, dem Hauptzugmonat der H. im Frühjahr. Sie scheint im Hof und seiner näheren Umgebung in zwei Paaren zu brüten, was aus unseren Beobachtungen zu vermuten ist. Sogar im strengen Winter 1962/63 war sie in zwei Ex. im Hof und an den Futterstellen anzutreffen, wengleich oft in einem sehr bedenklichen Zustand.

Erste Singedaten haben wir vom: 22. 3. 58, 24. 3. 60, 26. 2. 61, 11. 3. 62, 3. 3. 63 und 23. 2. 64.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Der Baumpieper kommt im Teichgelände in 4—5 Paaren vor.

Brutplätze liegen bei: Remise 1, Höpfe, Edenstraße, Schwarzer Graben, bei Teich 13a und bei den „Bauernpappeln“.

Ersten Gesang hörten wir am 9. 4. 60, 8. 4. 61, 18. 4. 62, 14. 4. 63 und 18. 4. 64.

Letzte Beobachtungen notierten wir am 28. 7. 57, 21. 8. 60, 22. 7. 61, 15. 7. 62 und 4. 8. 63.

Wiesenieper *Anthus pratensis*

Der Wiesenieper ist in geringer Zahl Brutvogel im Gebiet. Balzgesang und futtertragende Vögel stellten wir fest an Teich 16, am Emsdamm bei Teich 19, im Kuhkamp gegenüber Remise 1, am Schwarzen Graben beim Teichweg und in der Mark bei 14a. Die außergewöhnliche Vorsicht des Vogels hat mich mehrmals zum Aufgeben bei der Nistplatzsuche veranlaßt.

Im Herbst (Oktober und November) und im Frühjahr (März und April) ist der W. Durchzügler in kleineren, aber auch in bis großen Verbänden. Es können Hunderte von ihnen anwesend sein, die sich dann meist auf den umliegenden Wiesen aufhalten. Als Überwinterer trifft man ihn nur vereinzelt an, und wenn dann auch die letzten Gräben zugefroren sind, wie 1962/63, wird er nicht mehr beobachtet. Letzte Beobachtungen damals 23. 12. 62. Erstbeobachtung dann erst wieder 10. 3. 63.

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

Am 11. 5. 1960 beobachteten PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE (1960) im noch trocken liegenden Teich 11 einen Rotkehlpieper, der erlegt und dem Mus. Nat. Münster übergeben wurde.

Wasserpieper *Anthus spinoletta*

Vom Wasserpieper, der wohl in jedem Jahr im Frühling und Herbst als Durchzügler in Rietberg auftritt, haben wir eine Reihe von Daten aus März und April und aus Oktober und November.

Im Frühjahr ist er besonders leicht an seinem schönen Brutkleid zu erkennen.

Die Schlammflächen bieten ihm gute Ernährungsmöglichkeiten. Er besucht dann immer wieder die zuletzt abgelassenen Teiche.

Bachstelze *Motacilla alba*

Die Bachstelze gehört zu den Vögeln, die man das ganze Jahr über im Gebiet antreffen kann.

Sie ist in ungefähr 4 Paaren Brutvogel und legt ihre Nester an Gebäuden, in Brennholzmieten und in Nistkästen an und macht zwei Bruten im Jahr. Im Frühjahr (Februar und März) und im Herbst (Oktober) trifft man sie in größeren Verbänden auf Teichschlamm oder zur Übernachtung in den Rohrwäldern an. Einzelne bleiben auch den Winter über da.

Bei einer Brut in einem Nistkasten an der Blechhütte (inmitten des Teichgeländes) lag das erste Ei am 24. 5. 64 im Nest. Am 30. 5. waren es fünf Eier, am 14. 6. waren die Jungen geschlüpft, am 27. 6. ausgeflogen. Es hatte sich wohl um eine zweite Brut gehandelt. Flüge Junge sah ich im Hof bereits am 14. 6. 64.

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Die Gebirgsstelze stellten wir bisher nur als seltenen Gast fest. Am Stau sind Bruchsteinpackungen, in denen Brutgelegenheit ist, ich konnte bisher aber nichts davon wahrnehmen.

Folgende Beobachtungen liegen bisher vor: 27. 3. 58, 28. 5. 59, 3. und 7. 6., 27. 9. und 20. 12. 59, 28. 3. 60, 3. 4. 61, 26. 9., 7. und 8. 10. 61, 18. 2., 25. und 31. 3., 22. 7., 19. 8., 30. 9., 14. 10. und 25. 11. 62.

1963 und 1964 wurden keine Beobachtungen in Rietberg gemacht. Die meisten Beobachtungen wurden am oder unmittelbar beim Emsstau gemacht, einige in abgelassenen Teichen und einige im Vorbeiflug.

Schafstelze *Motacilla flava*

Die Schafstelze ist Brutvogel in 3—4 Paaren im Gebiet. Meist brütet sie in den umliegenden Wiesen, manchmal aber auch in leeren Teichen oder an Teichrändern.

Die Männchen kommen im Frühjahr zuerst an. Folgende Daten wurden notiert: 9. 4. 56, 2. 4. 58, 3. 4. 60, 31. 3. 61, 7. 4. 62, 12. 4. 63, 22. 3. 64 (E. WILKE).

Letzte Beobachtungen stellten wir fest am: 1. 9. 57, 13. 9. 58, 22. 9. 61, 22. 9. 62, 29. 9. 63.

1964 war die Sch. Kuckuckswirt in zwei Paaren. Wir trafen am 18. 7. 64 2 flugfähige Jungkuckucke, die wohl im Alter nur wenige Tage auseinanderlagen (die Länge der Schwänze ließ dies erkennen), in Teich 1—4 an, die von Schafstelzen gefüttert wurden. Da die Fütterung auf sehr engem Raum, die Teiche 1—4 sind nur sehr klein, stattfand, konnten wir sie eingehend beobachten. Beobachter waren Frau v. DOETINCHEM, REINELT, PALLMER und MÖBIUS. SAKAUTZKY und Frau SING, die am nächsten Tag dort waren, konnten das Schauspiel ebenfalls noch beobachten.

Bei meinem Besuch am nächsten Sonntag waren die Jungkuckucke wahrscheinlich selbständig. Ich beobachtete keine Fütterungsszene mehr.

Raubwürger *Lanius excubitor*

Raubwürgerbeobachtungen aus Rietberg liegen bisher folgende vor: 6. 2., 25. 3. und 5. 10. 50, 12. 3., 12. und 22. 10., 14. 12. 51, 25. 2. 52, 11. 3. und 17. 10. 53, 16. 10. 56, 3. 11. 59, 20. und 24. 3. 60, 29. 1. 61, 4. 2., 30. 9. (B. WREDE) und 4. 11. 62, 9. 4. 64.

Er wurde bisher also nur als Gast im Gebiet angetroffen.

Eine neue Winterbeobachtung machte ich am 3. 1. 65.

Neuntöter *Lanius collurio*

Der Neuntöter ist als Brutvogel von den Teichen verschwunden. Ich habe nur aus den Jahren 1948 und 1952 Aufzeichnungen aus den Monaten Mai, Juni und Juli und traf ihn damals in einem Paar an der Ligusterhecke am Garten 24b an. Dort dürfte er gebrütet haben.

Seit dieser Zeit habe ich bisher nur die nachstehend aufgeführten Beobachtungen gemacht.

Am 22. 5. 61 saß ein N. auf einer Raubvogelkrücke, von wo er Insekten fliegend fing. Er sang zwischendurch und imitierte dabei u. a. Grau- und Goldammer, Braunkehlchen und Rebhuhn und andere Vogelarten.

Am 1. 6. 61 saß ein N. auf einem Koppelpfahl, in unmittelbarer Nähe von ihm ein Braunkehlchen und eine Dorngrasmücke.

Am 27. und 29. 6. sah ich 2 bzw. einen Jungvogel am Schwarzen Graben bei 14a bzw. 13b.

Am 25. 9. 62 stellte ich ein Männchen in Sträuchern bei Teich 13a fest. Es ist möglich, daß der N. in der weiteren Umgebung des Teichgebietes brütet und von dort Besuche stattfinden.

Star *Sturnus vulgaris*

Der Star brütet unter Dachziegeln an den Häusern im und am Gutshof. Im März, April und Mai und im Oktober, November und Dezember übernachtet er manchmal in großen Schwärmen im Rohr oder im Kaninchenknapp in den Kiefern. Dort hat er eine große Menge Holundersträucher angesät. Wenn er sich futtersuchend auf den Wiesen aufhält, wird er manchmal von den um diese Zeit durchziehenden Sperbern gegriffen, wie ich es einmal beobachtete und wie auch Rupfungen um diese Zeit zeigen.

Grünling *Carduelis chloris*

Der Grünling ist Brutvogel in der Nähe des Gutshofes bzw. in den Gärten dort. Ich sah dort Balzflüge und hörte seinen Gesang. Neuerdings wird er häufiger im Teichgelände beobachtet, was sicher mit dem Heranwachsen der Bäume und Sträucher in den neuen Remisen zusammenhängt. Dort hat er genügend Brutmöglichkeiten, die ihm früher gefehlt haben. Den Samen des Wasserdostes scheint er besonders zu lieben, denn dort wird er zur Reife desselben immer wieder angetroffen. Auch im Hirtentäschel beobachtete ich ihn bei der Nahrungsaufnahme.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Der Stieglitz ist das ganze Jahr über in Rietberg an den Teichen anzutreffen. Er ist Brutvogel wohl in den Gärten und neuerdings nun auch in den heranwachsenden Bäumen der Remisen. Wenn Kohl- und Kratzdistel, Rainfarn und Wegerauke Samen tragen, sind dann dort überall Stieglitze anzutreffen. Alte und Junge in kleinen Familienverbänden und auch größere Schwärme sieht und hört man, wenn sie von Futterstelle zu Futterstelle fliegen. Die Pappeln gehören zu den beliebten Singeplätzen. Ende Juli wurden Junge tagelang in Pappeln bei den Teichen 9 und 1—4 gefüttert.

Zeisig *Carduelis spinus*

Der Erlenzeisig, der meist nur einzeln oder in kleinen Gruppen die fruchtenden Erlen im Gebiet besucht, wird zur Zugzeit im September bis November eine auffälliger Erscheinung. Hauptsächlich im Oktober kann man bei günstigem Zugwetter Zeisigzug beobachten. Dann kommt oft Schwarm auf Schwarm lockend über die Teiche in SW-Richtung geflogen. Es handelt sich dann meist um kleinere Verbände von bis zu 30 Ex.

Hänfling *Carduelis cannabina*

Der Hänfling ist in vielleicht zwei Paaren Brutvogel in den Gärten des Hofes. Man sieht ihn außerdem das ganze Jahr über im

Gelände. Entweder überfliegt er es lockend oder singend einzeln oder paarweise oder er fliegt von den Unkräutern der Schloßwälle auf, wo er an Wegerauke, die dort besonders viel wächst, oder sonstigen Pflanzen Nahrung findet. Seine Jungen sah ich ihn manchmal auf Brennholzstapeln im Hof füttern. Kleine Schwärme von bis zu 20 Ex. kann man im Frühjahr und Herbst sehen und hören.

Auch für den Hänfling sind die neuen Anpflanzungen mit den heranwachsenden Fichten beliebte Brutplätze. Besonders beobachten wir dies für die Remise I.

Berghänfling *Carduelis flavirostris*

Am 30. 12. 62 traf ich am Emsdamm 3 Berghänflinge an, die an Rainfarn bei der Nahrungssuche waren. Sie waren sehr vertraut, so daß ich sie auf wenige Meter beobachten konnte. Es herrschte kalter und scharfer Wind aus E, der scheinbar den Vögeln wenig anhaben konnte, denn sie waren sehr lebhaft und zwitscherten immerzu.

Eine zweite Beobachtung machte ich am 17. 2. 63 im Gutshof, wo ebenfalls 3 Berghänflinge (dieselben?), diesmal an vorjährigen Stauden der Wegerauke dabei waren, die Samen auszuklauben. Sie waren über eine Stunde da, oftmals auffliegend und immer wieder an die Stauden zurückkehrend. Wieder konnte ich sie aus aller-nächster Nähe betrachten und die Farbe der Schnäbel einwandfrei erkennen.

Girlitz *Serinus serinus*

Wahrscheinlich ist der Girlitz Brutvogel in einem Paar in einem Garten des Gutshofes. Ich habe spärliche Daten von April, Mai, Juni und Juli. Aus den Monaten September und Oktober dagegen habe ich Beobachtungen in größerer Zahl machen können und sie als Zugdaten vermerkt.

Eine Winterbeobachtung machte ich am Berglageweg — Westertwiete Straße, wo ich am 2. 12. 62 zwei Girlitze feststellte, von denen einer sang.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Der Gimpel ist Wintergast in Rietberg, den wir seit 1959 in allen Jahren von Mitte Oktober bis Anfang März angetroffen haben. Oft in ein bis zwei Vögeln, als Höchstzahl in 5 Ex.. Er besucht die Futterstellen am Fenster (PEITZ) und am Hühnerstall bei den Hältern. Meist trafen wir ihn aber am Emsdamm an, wo er am Rainfarn die Samen verzehrt. Wir machten bisher in 6 Jahren 23 Beobachtungen im Gebiet.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Am 25. 9. 62 vorm. überflogen 6 Kleinvögel lockend die Fischteiche 7 und 8 in Richtung NE. Sie wurden von PRZYGODDA, der an diesem Tage zusammen mit GASOW wegen Fischadlerbeobachtungen in Rietberg war, als Fichtenkreuzschnäbel angesprochen.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Der Buchfink ist als Brutvogel im Hof und in den Gärten anzutreffen. Er ist nach meinen Beobachtungen in zwei Paaren vertreten.

Zur Zugzeit, die im Herbst hauptsächlich im Oktober liegt, überfliegt er bei günstigem Wetter meist vormittags laufend in kleinen bis mittelgroßen Schwärmen, oft mit Bergfinken untermischt, die Teiche in Richtung SW. Manchmal kommt er zur Rast an für ihn geeignete Stellen. So sah ich einen gemischten Schwarm am 21. 10. 55 an Dreschabfällen.

Er ist als Überwinterer in kleinen Gruppen in jedem Monat im Hof an den Futterstellen anzutreffen.

Erste Buchfinkenschläge notieren wir im Februar und März.

Bergfink *Fringilla montifringilla*

Während ich in den vergangenen Jahren kaum Beobachtungen vom Bergfink in Rietberg machen konnte, brachten intensive Zugbeobachtungen im Oktober 61 gute Ergebnisse. Ich stellte an 8 Beobachtungstagen in diesem Monat lebhaften Durchzug, oft mit Buchfinken untermischt, fest.

Aus November liegen bisher zwei Beobachtungen vor: 4. und 21. 11. 62 durch H. KIEBITZ. Aus Dezember haben wir ebenfalls nur zwei Daten: 16. 12. 57 und 3. 12. 61.

1963 wurden zwei Frühjahrsbeobachtungen gemacht. Eine am 21. 3. mit zwei Vögeln und die andere am 28. 3., wo ich ein noch nicht fertig vermausertes Männchen am Schwarzen Graben antraf.

Goldammer *Emberiza citrinella*

Auch bei der Goldammer wirkt sich das Heranwachsen der Papeln und sonstigen Bäume fördernd für das Auftreten als Brutvogel aus. Während ich in früheren Jahren meist nur ein Paar feststellte, kann nun mit 4—5 Paaren gerechnet werden. Brutplätze sind jetzt an folgenden Stellen zu finden: Remise I, Emsdamm bei Teich 21, Edenstraße, Remise II und Ems beim Birkendamm.

Im Winter trifft man Schwärme bis zu 50 Ex. manchmal zusammen mit Feldsperlingen an den Fasanenfütterungen bei Teich 4 und am Weißdorn (Ausgang Kastanie) an.

An schönen Tagen erster Gesang schon Ende Februar/Anfang März.

G r a u a m m e r *Emberiza calandra*

Die erste Beobachtung einer singenden Grauammer am 20. 6. 53 war für mich eine große Überraschung insofern, als ich sie bis dahin nicht im Gebiet festgestellt und auch gar nicht mit ihrem Auftreten im feuchten Gelände gerechnet hatte. Ich kannte sie aus Mitteldeutschland als einen Vogel der Landstraßen in Getreideanbaugebieten.

Nach individuellem Auftreten 1954 und 1956 setzte für 1959 schlagartig eine starke Vermehrung ein, so daß man die Gr. rings um das Teichgebiet singen hören konnte (s. auch PEITZMEIER 1956, 1961).

Weitere Beobachtungen wurden in Rietberg an folgenden Tagen notiert:

1961 am 25. 6. und 2. 7.

1962 Beobachtungen an 7 Tagen im Mai, an 3 Tagen im Juni und an einem Tag im Juli.

Die neueste Beobachtung erfolgte am 20. 6. 64. Eine Gr. sang erst an der Ems bei Teich 16, dann in einem Pfirsichbaum im Garten 17 und schließlich am Teichweg. Sie hatte das Teichgelände überquert.

R o h r a m m e r *Emberiza schoeniclus*

Die Rohrammer ist, wie nicht anders zu erwarten, die häufigste Ammer im Gebiet und Brutvogel in mind. 15 Paaren. Einzelne bleiben auch im Winter im Gebiet. Im März setzt der Zug ein und bringt die Brutpaare an ihre Plätze. Die Färbung der Männchen ist recht unterschiedlich, besonders was die Weißfärbung am Kopf anlangt. Ob es Rassenunterschiede oder ob es Altersmerkmale sind, müßte erst noch festgestellt werden.

Nestbaubeginn bei einem Paar 28. 4. 64.

Fertiges Nest am 3. 5.

Am 7. 5. lagen drei Eier im Nest, am 9. 5. Vollgelege mit fünf Eiern.

Das Nest fand ich nach einigen Tagen zerstört vor.

In einem anderen Nest fanden wir am 24. 5. eben geschlüpfte Junge (REINELT). Am 30. 5. waren die Jungen fast befiedert. Am 31. 5. waren die Jungen ausgeflogen.

An Neststandorten stellten wir bisher fest: Mädesüß, Braunwurz, Blaue Lupine und unter Schwaden vorjährigen Schilfgrases.

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

Am 5. 11. 61 beobachtete ich einen übersperlingsgroßen Vogel, als er unter mehrmaligen Rufen, die wie „djio“ klangen, aus dem leeren Teich 11 in Richtung Höppe abflog. Er hatte sehr viel Weiß im Gefieder, so daß ich ihn als Schneeammer ansprach.

Eine zweite, ebenfalls nicht ganz sichere Beobachtung machte ich am 1. 11. 59. Damals machte ich einen Vogel, der ebenfalls sehr viel Weiß im Gefieder hatte, dreimal aus einem Graben an 13b und 14a hoch, ohne daß ich ihn sicher bestimmen konnte. Er war entschieden weißer als eine Bachstelze und flog ebenfalls in Richtung Höppe ab.

Hausperling *Passer domesticus*

Der Hausperling, der an Gebäuden des Gutshofes brütet, wird auch in den Rohrwäldern der Teiche 13b, 14a und b und 15 angetroffen. Er kommt meist von der dort liegenden Hühnerfarm. Über den Zweck seiner Besuche im Rohr habe ich bisher keine Klarheit gewinnen können. Auf den dortigen Dämmen fand ich manchmal seine Rupfungen, die vom Sperber herrühren dürften.

Im Winter halten sich kleine Schwärme beim Jungviehstall und Wagenschuppen auf. Dort gibt es im Haferstroh noch genügend Nahrung für sie.

Feldsperling *Passer montanus*

Vom Feldsperling merkt man zur Brutzeit kaum etwas an den Teichen und auch im Gutshof ist er nicht zu finden. Vielleicht ist der Mangel an Nisthöhlen die Ursache; denn als im Gelände einige Hohlbetonhöhlen ausgehängt wurden, war er sofort mit 2 Paaren zur Stelle. Außer einigen Überfliegern ist auch im Sommer und Frühherbst nichts von ihm zu bemerken und erst in den Herbst- und Wintermonaten wird er dann an den Fasanenfütterungen, meist zusammen mit Goldammern, in größerer Zahl angetroffen.

Auch wie beim Hausperling beobachte ich bei ihm, daß er, von der Hühnerfarm kommend, in die Rohrwälder einfliegt. Die Zugsperber holen sich auch dort ab und zu einen von ihnen, wie Rupfungen bekunden.

Nimmersatt *Ibis ibis*

Im Winter 1941 wurde im Teichgelände ein Nimmersatt erfroren aufgefunden. Er steht als Stopfpräparat in der Wohnung des früheren Verwalters, Herrn G. KOCH, dessen Sohn ihn damals gefunden hatte. Nachfragen, ob er etwa einem Zoo oder einem Tiertransport

entwichen wäre, hatten nach Aussagen von Herrn KOCH damals keinen Erfolg. Es ist aber anzunehmen, daß der Vogel irgendwo aus der Gefangenschaft entwichen war.

Alphabetisches Verzeichnis

<i>Accipiter gentilis</i>	169	Bergente	164
<i>nisus</i>	169	Berghänfling	211
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	202	Beutelmeise	197
<i>paludicola</i>	204	Blaukehlchen	201
<i>palustris</i>	203	Blaumeise	196
<i>schoenobaenus</i>	203	Bleßralle	176
<i>scirpaceus</i>	203	Bleßgans	167
<i>Actitis hypoleucos</i>	183	<i>Botaurus stellaris</i>	159
<i>Aegithalos caudatus</i>	197	Brachvogel	180
<i>Alauda arvensis</i>	193	<i>Branta leucopsis</i>	167
<i>Alcedo atthis</i>	191	Braunkehlchen	200
Alpenstrandläufer	184	Bruchwasserläufer	182
Amsel	199	<i>Bucephala clangula</i>	165
<i>Anas acuta</i>	162	Buchfink	220
<i>crecca</i>	161	<i>Buteo buteo</i>	168
<i>penelope</i>	162	<i>lagopus</i>	168
<i>platyrhynchos</i>	160	Buntspecht	192
<i>querquedula</i>	161		
<i>strepera</i>	161	<i>Calidris alpina</i>	184
<i>Anser albifrons</i>	167	<i>ferruginea</i>	184
<i>fabalis</i>	167	<i>Calidris minuta</i>	183
<i>Anthus cervinus</i>	207	<i>temminkii</i>	183
<i>pratensis</i>	207	<i>Capella gallinago</i>	180
<i>spinoletta</i>	207	<i>media</i>	180
<i>trivialis</i>	207	<i>Carduelis cannabina</i>	210
<i>Apus apus</i>	190	<i>carduelis</i>	210
<i>Ardea cinerea</i>	158	<i>chloris</i>	210
<i>Asio otus</i>	190	<i>flavirostris</i>	211
<i>Athene noctua</i>	190	<i>spinus</i>	210
Austernfischer	177	<i>Certhia brachydactyla</i>	198
<i>Aythya ferina</i>	164	<i>Charadrius dubius</i>	178
<i>fuligula</i>	164	<i>hiaticula</i>	178
<i>marila</i>	164	<i>Chlidonias leucopterus</i>	187
<i>nyroca</i>	165	<i>niger</i>	187
		<i>Ciconia ciconia</i>	160
Bachstelze	208	<i>nigra</i>	160
Baumfalke	172	<i>Circaëtus gallicus</i>	171
Baumpieper	207	<i>Circus aeruginosus</i>	170
Bekassine	180	<i>cyaneus</i>	170
Bergfink	212	<i>macrourus</i>	171

<i>pygargus</i>	171
<i>Clangula hyemalis</i>	165
<i>Coloeus monedula</i>	195
<i>Columba oenas</i>	188
<i>palumbus</i>	188
<i>Coracias garrulus</i>	196
<i>Corvus cornix</i>	195
<i>corone</i>	194
<i>frugilegus</i>	195
<i>Coturnix coturnix</i>	174
<i>Crex crex</i>	176
<i>Cuculus canorus</i>	189
<i>Cygnus bewickii</i>	168
<i>olor</i>	167
<i>Delichon urbica</i>	193
<i>Dendrocopos major</i>	192
<i>minor</i>	192
Dohle	195
Doppelschnepfe	180
Dorngrasmücke	205
Dreizehenmöve	187
Drosselrohrsänger	202
<i>Dryocopus martius</i>	192
<i>Egretta garzetta</i>	158
Eichelhäher	196
Eiderente	165
Eisente	165
Eisvogel	191
Elster	196
<i>Emberiza calandra</i>	213
<i>citrinella</i>	212
<i>schoenichlus</i>	213
<i>Erithacus rubecula</i>	202
<i>Falco columbarius</i>	173
<i>peregrinus</i>	172
<i>subbuteo</i>	172
<i>tinnunculus</i>	173
Fasan	174
Feldlerche	193
Feldschwirl	202
Feldsperling	214
<i>Ficedula hypoleuca</i>	206
Fichtenkreuzschnabel	212
Fischadler	171
Fischreiher	158

Fitis	206
Flußregenpfeifer	178
Flußseeschwalbe	188
Flußuferläufer	183
<i>Fringilla coelebs</i>	212
<i>montifringilla</i>	212
<i>Fulica atra</i>	176
<i>Gallinula chloropus</i>	176
Gänsesäger	166
<i>Garrulus glandarius</i>	196
Gartenbaumläufer	198
Gartenrotschwanz	200
Gartengrasmücke	205
Gebirgsstelze	208
Gelbspötter	204
Gimpel	211
Girlitz	211
Goldammer	212
Goldregenpfeifer	179
Grauammer	213
Grauschnäpper	206
Grauspecht	191
Großtrappe	177
Grünling	210
Grünschenkel	183
Grünspecht	191
<i>Grus grus</i>	175
Habicht	169
<i>Haematopus ostralegus</i>	177
Hänfling	210
Haubentaucher	156
Hausrotschwanz	201
Haussperling	214
Heckenbraunelle	206
Heidelerche	193
Heringsmöve	185
<i>Himantopus himantopus</i>	185
<i>Hippolais icterina</i>	204
<i>Hirundo rustica</i>	193
Höckerschwan	167
Hohltaube	188
<i>Ibis ibis</i>	214
<i>Ixobrychus minutus</i>	158
<i>Jynx torquilla</i>	192

Kampfläufer	184
Kiebitz	177
Kiebitzregenpfeifer	179
Klappergrasmücke	205
Kleinspecht	192
Knäkente	161
Kohlmeise	196
Kolbenente	163
Kormoran	157
Kornweihe	170
Kranich	175
Krickente	161
Kuckuck	189
Lachmöwe	186
Lachtaube	189
<i>Lanius collurio</i>	209
<i>excubitor</i>	209
<i>Larus argentatus</i>	186
<i>canus</i>	186
<i>fuscus</i>	185
<i>minutus</i>	186
<i>ridibundus</i>	186
<i>Limicola falcinellus</i>	184
<i>Limosa limosa</i>	181
<i>Locustella naevia</i>	202
Löffelente	163
<i>Loxia curvirostra</i>	212
<i>Lullula arborea</i>	193
<i>Luscinia megarhynchos</i>	201
<i>svecica</i>	201
<i>Lymnocyptes minimus</i>	180
Mauersegler	190
Mäusebussard	168
Mehlschwalbe	193
<i>Melanitta nigra</i>	165
<i>Mergus albellus</i>	166
<i>merganser</i>	166
<i>serrator</i>	166
Merlin	173
Milan, Roter	169
, Schwarzer	170
<i>Milvus migrans</i>	170
<i>milvus</i>	169
Misteldrossel	198
Mittelsäger	166
Mönchsgrasmücke	204

Moorente	165
<i>Motacilla alba</i>	208
<i>cinerea</i>	208
<i>flava</i>	208
<i>Muscicapa striata</i>	206
Nachtigall	201
Nebelkrähe	195
<i>Netta rufina</i>	163
Neuntöter	209
Nimmersatt	214
<i>Numenius arquata</i>	180
<i>phaeopus</i>	181
<i>Oenanthe oenanthe</i>	199
Ohrentaucher	157
<i>Oriolus oriolus</i>	194
<i>Otis tarda</i>	177
<i>Pandion haliaëtus</i>	171
<i>Parus caeruleus</i>	196
<i>major</i>	196
<i>montanus</i>	197
<i>palustris</i>	197
<i>Passer domesticus</i>	214
<i>montanus</i>	214
<i>Perdix perdix</i>	174
<i>Pernis apivorus</i>	170
Pfeifente	162
<i>Phalacrocorax carbo</i>	157
<i>Phasianus colchicus</i>	174
<i>Philomachus pugnax</i>	184
<i>Phoenicurus ochruros</i>	201
<i>phoenicurus</i>	200
<i>Phylloscopus collybita</i>	205
<i>trochilus</i>	206
<i>Pica pica</i>	196
<i>Picus canus</i>	191
<i>viridis</i>	191
Pirol	194
<i>Plectrophenax nivalis</i>	214
<i>Pluvialis apricaria</i>	179
<i>squatarola</i>	179
<i>Podiceps auritus</i>	157
<i>cristatus</i>	156
<i>griseigena</i>	156
<i>nigricollis</i>	157

<i>ruficollis</i>	157
<i>Porzana porzana</i>	175
<i>Prunella modularis</i>	206
<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	211
Rabenkrähe	194
<i>Rallus aquaticus</i>	175
Raubmöwe, Mittlere	185
Raubwürger	209
Rauchschwalbe	193
Rauhfußbussard	168
Rebhuhn	174
Regenbrachvogel	181
<i>Regulus regulus</i>	206
Reiherente	164
<i>Remiz pendulinus</i>	197
Ringeltaube	188
<i>Riparia riparia</i>	194
<i>Rissa tridactyla</i>	187
Rohrhammer	213
Rohrdommel, Große	159
Rohrweihe	170
Rotdrossel	199
Rothalstaucher	156
Rotkehlchen	202
Rotkehlpieper	207
Rotschenkel	182
Saatgans	167
Saatkrähe	195
Sandregenpfeifer	178
<i>Saxicola rubetra</i>	200
<i>torquata</i>	200
Schafstelze	208
Schellente	165
Schilfrohrsänger	203
Schlangenadler	171
Schleiereule	189
Schnatterente	161
Schneeammer	214
Schwanzmeise	197
Schwarzhalstaucher	157
Schwarzkehlchen	200
Schwarzspecht	192
Schwarzstorch	160
<i>Scolopax rusticola</i>	180
Seggenrohrsänger	204
Seidenreiher	158

<i>Serinus serinus</i>	211
Sichelstrandläufer	184
Silbermöwe	186
Singdrossel	199
<i>Somateria mollissima</i>	165
<i>Spatula clypeata</i>	163
Sperber	169
Spießente	162
Star	210
Steinkauz	190
Steinschmätzer	199
Stelzenläufer	185
Steppenweihe	171
<i>Stercorarius pomarinus</i>	185
<i>Sterna albifrons</i>	188
<i>hirundo</i>	188
Stieglitz	210
Stockente	160
<i>Streptopelia decaocto</i>	189
(<i>decaocto</i>) <i>roseogrisea</i>	
(Sundvall)	189
<i>turtur</i>	188
Sturmmöwe	186
<i>Sturnus vulgaris</i>	210
Sumpfläufer	184
Sumpfmiese	197
Sumpfrohrsänger	203
<i>Sylvia atricapilla</i>	204
<i>borin</i>	205
<i>communis</i>	205
<i>curruca</i>	205
Tafelente	164
Teichralle	176
Teichrohrsänger	203
Temminckstrandläufer	183
Trauerente	165
Trauerseeschwalbe	187
Trauerschnäpper	206
<i>Tringa erythropus</i>	182
<i>glareola</i>	182
<i>nebularia</i>	183
<i>ochropus</i>	182
<i>totanus</i>	182
<i>Troglodytes troglodytes</i>	198
Tüpfelralle	175
<i>Turdus iliacus</i>	199
<i>merula</i>	199

<i>philomelos</i>	199	Wasserralle	175
<i>pilaris</i>	199	Weidenmeise	197
<i>viscivorus</i>	198	Weißflügelseeschwalbe	187
Türkentaube	189	Weißstorch	160
Turmfalke	173	Weißwangengans	167
Turteltaube	188	Wendehals	192
<i>Tyto alba</i>	189	Wespenbussard	170
Uferschnepfe	181	Wiedehopf	191
Uferschwalbe	194	Wiesenpieper	207
<i>Upupa epops</i>	191	Wiesenweihe	171
		Wintergoldhähnchen	206
<i>Vanellus vanellus</i>	177	Zaunkönig	198
Wacholderdrossel	199	Zeisig	210
Wachtel	174	Zilpzalp	205
Wachtelkönig	176	Zwergmöwe	186
Waldohreule	190	Zwergrohrdommel	158
Waldschnepfe	180	Zwergsäger	166
Waldwasserläufer	182	Zwergschnepfe	180
Wanderfalke	172	Zwergschwan	168
Wasserläufer, Dunkler	182	Zwergseeschwalbe	188
Wasserpieper	207	Zwergstrandläufer	183
		Zwergtaucher	157

Literaturverzeichnis

- BERNDT-MEISE (1950) Naturgeschichte der Vögel, Bd. I, S. 46. Stuttgart.
- CONRADS, K. (1952) Seidenreier (*Egretta garzetta*) bei Rietberg/Westf. Orn. Mitt. 4, S. 46.
- CONRADS, K. (1955) Zum Vorkommen des Schilfrohrsängers (*Acrocephalus schoenobaenus*) in Westfalen. N. u. H. 15, S. 26—29.
- EICKHOFF (1921) Der Kreis Wiedenbrück in Vergangenheit und Gegenwart. Pflanzen- und Tierwelt des Kreises. Aus Uffeln: Die Großschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der Gegenden von Warburg, Rietberg und Hagen. Wiedenbrück.
- GOETHE, Fr. (1948) Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburger Wald. Detmold-Hiddesen.
- HARTMANN, J. (1963) Der Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) in Westfalen. N. u. H. 23, S. 49—56.
- KIEBITZ, H. (1962) Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*) an den Rietberger Fischteichen. Orn. Mitt. 14, S. 215.
- KIEBITZ, H. (1962) Weitere Beutelmeisenbeobachtungen an den Rietberger Fischteichen. Anthus 2/3, S. 95—96.

- KNIPRATH, E. und KRAMER, H. (1963) Zum Bestand einiger Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland. Die Vogelwelt 84. S. 148—154.
- KUHLMANN, H. (1935) Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. Achter Bericht des N. V. Bf. 1934 in Abh. des Mus. Nat. Münster, Heft 1.
- KUHLMANN, H. (1950) Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. Sonderdruck aus dem 11. Bericht des N. V. Bf.
- KUHLMANN, H. und DIRCKSEN, R. (1950) Zwergmöwe (*Larus minutus*) und Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) an den Rietberger Fischteichen. Orn. Mitt. 2, S. 103.
- Mitteilungsblatt der Vogelbinger im Regierungsbezirk Detmold (1955 bis 1962) Nummern 1—12 mit Beiträgen von CONRADS, K., KIEBITZ, H. und MÖBIUS, G.
- MÖBIUS, G. (1961?) Beobachtungen seltener Tauchenten und Mövenarten an den Rietberger Fischteichen. Anthus 2/2, S. 67—68.
- MÖBIUS, G. (1961) Weißwangengans (*Branta leucopsis*) an den Rietberger Fischteichen. Orn. Mitt. 13, S. 154.
- MÖBIUS, G. (1964) Berghänfling (*Carduelis flavirostris*) an den Rietberger Fischteichen. Orn. Mitt. 16, S. 40 und 16, S. 104.
- MÖBIUS, G. (1964) Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) an den Rietberger Fischteichen. Orn. Mitt. 16, S. 40.
- MÜLLER, E. (1962) Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) in Westfalen. Abh. Mus. Nat. Münster 24, Heft 2.
- MÜLLER, E. (1964) Der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) in Westfalen. (Ms) Avif. Arbeitsgemeinschaft Münster.
- PEITZMEIER, J. (1925) Die Avifauna des oberen Emsgebietes. J. f. O. 1925.
- PEITZMEIER, J. (1948) Ornithologische Forschungen 2. Studien zur Avifauna Westfalens. Paderborn.
- PEITZMEIER, J. (1951) Über die Wirkung der Trockenheit auf die Vogelwelt. Die Vogelwelt 72. S. 111, 117.
- PEITZMEIER, J. (1952) Ökologische Umstellung und starke Vermehrung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im oberen Emsgebiet. N. u. H. 12, S. 65—68.
- PEITZMEIER, J. (1952) Ein Seidenreiher (*Egretta garzetta*) in Westfalen. N. u. H. 12, S. 101—103.
- PEITZMEIER, J. (1958) Wirkung des naßkalten Sommers 1956 auf den Bestand thermophiler Vogelarten in Westfalen. Die Vogelwelt 79, S. 104—106.
- PEITZMEIER, J. (1958) Fische als Nahrung des Bleßhuhns (*Fulica atra*). Orn. Mitt. 12, S. 209.
- PEITZMEIER, J. und WESTERFRÖLKE, P. (1960) Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*) in Westfalen. J. f. O. 101, S. 365.
- PEITZMEIER, J. und WESTERFRÖLKE, P. (1962) Überwinterung des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) in Westfalen. Orn. Mitt. 14, S. 16.

- PRZYGODDA, W. (1964) Über Nahrung und Abwehr des Fischadlers an Fischteichen. Z. Jagdwissenschaft Bd. 10, 3, S. 101—115.
- SCHÜTZE, H. R. (1960) Vogelkundlicher Bericht aus dem Teutoburger Waldgebiet 1950—1960. Mitt. Lipp. Gesch. Landeskd. 30. Bd., S. 170 ff.
- WESTERFRÖLKE, P. (1952) Nordische Schafstelze (*Motacilla flava thunbergi* Billberg) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucoptera* Tem.) in Westfalen. Orn. Mitt. 4, S. 279.
- WESTERFRÖLKE, P. (1960) Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*) in Westfalen. Orn. Mitt. 12, S. 157.
- WESTERFRÖLKE, P. (1963) Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) im oberen Emsgebiet. Orn. Mitt. 15, S. 253.

Abkürzungen

Abh. Mus. Nat. Münster = Abhandlungen aus dem Landes-, früher Provinzialmuseum für Naturkunde in Münster/Westfalen.

J. f. O. = Journal für Ornithologie.

Mitt. Vogelber. Detmold = Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft der Vogelbinger im Regierungsbezirk Detmold. Herausgegeben mit Unterstützung der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege.

Mitt. Lipp. Gesch. Landeskd. = Mitteilungen aus der Lippischen Geschichte und Landeskunde.

N. u. H. = Natur und Heimat. Blätter für Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde. Landesmuseum für Naturkunde Münster.

N. V. Blf. = Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend.

Orn. Mitt. = Ornithologische Mitteilungen.

Anschrift des Verfassers:

Georg Möbius, 483 Gütersloh, Moltkestr. 32